

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

191 (17.8.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-691106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-691106)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementpreis 2 Mk., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 40.

Nachrichten

Inserate sind beliebig stark zu berechnen und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 16 Pf., sonstige 20 Pf. Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Mollenstraße 1, und W. H. Cordes, Gaarenstr. 5. Zwischenbahn: G. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 191.

Oldenburg, Montag, den 17. August 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Bei den Übungen der Herbstflotte sind verschiedene Unfälle vorgekommen. Bei Berlin und Chemnitz haben Eisenbahnzusammenstöße resp. Entgleisungen stattgefunden. 5 Personen wurden getötet, viele verletzt. Die Revisionenverhandlung gegen Hüßner findet am 26. August in Berlin statt. Aufstand hat einen Teil der Schwarzmeerflotte in türkische Gewässer entführt. In Belgrad geht das Gerücht, König Peter wolle abdanken. Gestern morgen ist der Großherzog zurückgekehrt. In Jaderberg fand gestern großer Veteranenappell statt. Heute werden die oldenburgischen Regimenter im Besatz des Großherzogs zum Prinzen Albrecht von Preußen befristigt.

Generalversammlung des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen.

(Nachdruck verboten.) F. Hamburg, 15. Aug. Im oberen Saale des Hamburger Konzerthauses fand heute die Generalversammlung des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen statt. Dieser aus 40,000 Mitgliedern bestehende Verband, dessen Sitz Leipzig ist, umfasst Veteranen aller deutschen Truppenteile, die in den Kriegen von 1848/50, 1864, 1866 und 1870/71 gekämpft haben. Der Verband verfolgt das Ziel: allen hilflos bedürftigen deutschen Kriegsveteranen einen vom Reich zu leistenden Ehrensold auf gesetzlichem Wege zu erwirken, um die pflichtgetreuen Kämpfer gegen die äufferste Not zu schützen. Es waren zahlreiche Delegierte aus allen Teilen Deutschlands eingetroffen. Der erste Vorsitzende des Verbandes, Stadtrat Arnold Halle, der die Verhandlung leitete, eröffnete dieselbe mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und die deutschen Bundesfürsten. Es wurde alsdann beschlossen, ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser zu senden. Dem alsdann von dem Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht war zu entnehmen: Der Verband ist auf gleicher Höhe geblieben, trotzdem naturgemäß der Tod in den letzten Jahrgängen der Veteranen immer zahlreichere Rufen reißt. Der gute Zweck halte die Veteranen zusammen. Der Erfolg, den der Verband mindestens zum guten Teil auf seine Arbeit für das Zusammenhalten und Zusammengehen aller noch lebenden Kriegsveteranen zurückführen dürfte, sei zu sehr in die Augen springend. Es werden noch nunmehr bereits 75,000 Veteranen mit 9 Millionen Mark der Beihilfe aus Staatsmitteln unterstützt. Mit Freuden sei es zu begrüßen, daß diese Vorlage im Reichstage einstimmige Annahme gefunden habe. Der Agitation auf Erhaltung eines allgemeinen Ehrensoldes für alle Veteranen ohne Unterschied nach Alter und erwerbsfähige habe sich der Verband nicht annehmen können. Man könnte es heute, wo alle Invalidenpensionen bedeutend erhöht worden seien, mit Recht als Begehrlichkeit auffassen. Der Staat sei noch nicht so reich, daß er alles belohnen könnte, was seine Bürger ihm leisten, es wäre alsdann kein Verdienst mehr, ja kaum noch eine Ehre, Veteran zu sein. Aus diesem Anlaß seien dem Verbands eine Anzahl Gegner entstanden. Es sei aber dringend notwendig, dafür zu sorgen, daß die Zwiffigkeiten im Verbands aufhören, denn nur Einigkeit mache stark. (Beifall.) — Dr. Brenke aus Berlin teilte mit, daß aus demselben Anlaß dem Verbands auch in Berlin Gegner entstanden seien. Hille-Leipzig teilte einen ähnlichen Vorgang aus Leipzig mit. Der Vorsitzende bemerkte auf eine Anfrage, die Vereine des Veteranenverbandes treiben keine Politik, sie haben daher nicht nötig, ihre Vereinsgründung oder die Abhaltung von Versammlungen der Politik anzugewöhnen. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete eine Petition an den Reichstag wegen Wählbarkeit der bisher maßgebenden Bestimmung gänzlichlich und dann unter der Überschrift "Wahlbarkeit der Veteranen" als Staatsbeihilfe aus dem Qualitätsfonds. Der Vorsitzende Arnold Halle bemerkte: Wenn jemand noch täglich 50 Pf. erwerben könnte, dann sei er allerdings erwerbsfähig, er könne nur nicht davon leben. Das Alter sollte nicht als Maßstab für die Erwerbsfähigkeit angenommen werden. Ein Mann könne im Alter von 55 Jahren vollständig arbeitsfähig, im 63. Jahren noch sehr arbeitsfähig sein. — In der Besprechung schiedliche alle Redner unter Ermahnung einzelner Fälle, dem Vorsitzenden bei. Es wurde alsdann einstimmig die Abfassung der Petition beschlossen. Es folgte der Antrag: an den Reichstag zu petitionieren, für die Witwen von Beihilfe-Empfängern betreffs mehrmonatiger Weitererwählung dieser Beihilfe nach dem Tode des Mannes. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Einreichung einer solchen Petition zu dem Fundament des Verbandes gehöre. Die Annahme derselben sei daher selbstverständlich. Der Antrag wurde darauf einstimmig angenommen. — Ebenso wurde beschlossen: eine Audienz bei dem neuen Kriegsminister nachzusuchen, um diesen um Zurücknahme des ministeriellen Erlasses vom November 1898 zu bitten. In diesem Erlass wurde die Führung des eisernen Kreuzes als Verbandsabzeichen unter sagt. Die Ortsgruppe Dresden hatte die Herabsetzung des Jahresbeitrages an die Zentralstelle in Leipzig auf 20 Pf. pro Mitglied beantragt. Dagegen wandte sich ganz besonders Stadtrat Arnold Halle: Die privaten Unterstellungen des Verbandes gehen von Jahr zu Jahr zurück. Im Jahre 1898 beliefen sich die privaten Unterstellungen etwas über 2000 Mk., jetzt betragen diese Unterstellungen nur noch 16389 Mk. Daran geht hervor, daß das Interesse für die Veteranen im großen Publikum immer mehr erlosche. Es sei daher notwendig, es bei dem Jahresbeitrag von 40 Pf. zu belassen. Der Verband müsse bemüht sein, sich, ebenso wie seiner Zeit das Deutsche Reich, auf eigene Füße zu stellen. Der Antrag wurde schließlich zurückgezogen. Als Abhaltungsort für die nächste Generalversammlung wurde danach Chemnitz gewählt. — Im weiteren wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, bei der nächsten, am 1. Dezember 1905 stattfindenden deutschen Volkszählung eine Rubrik aufzunehmen, um festzustellen, wieviel Kriegsveteranen noch in Deutschland leben. Endlich wurden die turnusmäßig auscheidenden Vorstandsmitglieder: Stadtrat Arnold Halle a. E., Dr. Wendt (Berlin) und Vergoldemeister Seebach (Galle a. E.) neuer- und für den verstorbenen Dr. Veitner-Schmitt (Chemnitz) former Schönherz (Chemnitz) neu in den Vorstand gewählt. Danach wurde die Generalversammlung mit einem dreifachen Hurra auf den Verband der deutschen Kriegsveteranen geschlossen. Es folgte ein gemeinschaftliches Mittagessen. Abends fand eine Zusammenkunft im Zoologischen Garten statt. Morgen (Sonntag) vormittag 8 1/2 Uhr marschieren die Delegierten nach dem Kaiser- und Kriegereinkmal. Vor letzterem erfolgte eine Ansprache des Kaisers Schütze (Hamburg). Alsdann wird ein Kranz am Kriegereinkmal niedergelegt werden. Von dort aus findet der Kirchgang statt. Am Montag fahren die Delegierten nach Friedrichsruh zur Grabkapelle des Albrechtsstänglers Fürsten Bismarck. Mit Erlaubnis des Fürsten Herbert Bismarck wird ein Kranz an der Grabkapelle niedergelegt werden.

nieren, für die Witwen von Beihilfe-Empfängern betreffs mehrmonatiger Weitererwählung dieser Beihilfe nach dem Tode des Mannes. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Einreichung einer solchen Petition zu dem Fundament des Verbandes gehöre. Die Annahme derselben sei daher selbstverständlich. Der Antrag wurde darauf einstimmig angenommen. — Ebenso wurde beschlossen: eine Audienz bei dem neuen Kriegsminister nachzusuchen, um diesen um Zurücknahme des ministeriellen Erlasses vom November 1898 zu bitten. In diesem Erlass wurde die Führung des eisernen Kreuzes als Verbandsabzeichen unter sagt. Die Ortsgruppe Dresden hatte die Herabsetzung des Jahresbeitrages an die Zentralstelle in Leipzig auf 20 Pf. pro Mitglied beantragt. Dagegen wandte sich ganz besonders Stadtrat Arnold Halle: Die privaten Unterstellungen des Verbandes gehen von Jahr zu Jahr zurück. Im Jahre 1898 beliefen sich die privaten Unterstellungen etwas über 2000 Mk., jetzt betragen diese Unterstellungen nur noch 16389 Mk. Daran geht hervor, daß das Interesse für die Veteranen im großen Publikum immer mehr erlosche. Es sei daher notwendig, es bei dem Jahresbeitrag von 40 Pf. zu belassen. Der Verband müsse bemüht sein, sich, ebenso wie seiner Zeit das Deutsche Reich, auf eigene Füße zu stellen. Der Antrag wurde schließlich zurückgezogen.

Als Abhaltungsort für die nächste Generalversammlung wurde danach Chemnitz gewählt. — Im weiteren wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, bei der nächsten, am 1. Dezember 1905 stattfindenden deutschen Volkszählung eine Rubrik aufzunehmen, um festzustellen, wieviel Kriegsveteranen noch in Deutschland leben. Endlich wurden die turnusmäßig auscheidenden Vorstandsmitglieder: Stadtrat Arnold Halle a. E., Dr. Wendt (Berlin) und Vergoldemeister Seebach (Galle a. E.) neuer- und für den verstorbenen Dr. Veitner-Schmitt (Chemnitz) former Schönherz (Chemnitz) neu in den Vorstand gewählt. Danach wurde die Generalversammlung mit einem dreifachen Hurra auf den Verband der deutschen Kriegsveteranen geschlossen. Es folgte ein gemeinschaftliches Mittagessen. Abends fand eine Zusammenkunft im Zoologischen Garten statt. Morgen (Sonntag) vormittag 8 1/2 Uhr marschieren die Delegierten nach dem Kaiser- und Kriegereinkmal. Vor letzterem erfolgte eine Ansprache des Kaisers Schütze (Hamburg). Alsdann wird ein Kranz am Kriegereinkmal niedergelegt werden. Von dort aus findet der Kirchgang statt. Am Montag fahren die Delegierten nach Friedrichsruh zur Grabkapelle des Albrechtsstänglers Fürsten Bismarck. Mit Erlaubnis des Fürsten Herbert Bismarck wird ein Kranz an der Grabkapelle niedergelegt werden.

Ein Schlusswort zu Babel und Bibel.

Professor Sellin in Wien veröffentlicht in einem evangelischen Blatte Oesterreichs ein ausgezeichnetes Rejümee über den Verlauf der tiefgreifenden Bewegung, die sich an die bekannten Vorträge von Professor Delitzsch geknüpft hat. "Haben wir also," so sagt er, "wirklich nichts aus diesem Streite zu lernen? Ich denke doch. Sorgen wir dafür, daß die evangelische Gemeinde gerüstet ist, wenn von neuem ein derartiger Angriff erhoben werden sollte. Sagen wir selbst ihr noch offener und rüchaltloser, als es bis jetzt geschehen, daß die Bibel kein vom Himmel gefallenes Buch ist, sondern geschrieben von Menschen nach Art menschlicher Literatur. Lehren wir sie besser als bisher, was Offenbarung ist, nicht Mitteilungen von Namen, Zahlen, Einrichtungen und Geschöpfen, sondern Mitteilung des lebendigen Gottes selbst, seiner Gnade und Wahrheit, seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit, eine Mitteilung, die ihre Fortschritte und Entwidlung gehabt hat wie alles in der menschlichen Geschichte bis hin auf die absolute Offenbarung Jesus Christus. Legen wir allen Nachdruck darauf, daß Gott sich zunächst und unmittelbar nur geoffenbart hat in lebendigen Persönlichkeiten, denen er ins Herz hineinragt, daß sie trotz aller Widersprechens ihres Fleisches zugehen mußten von seinem Dasein und seinem Wesen, und daß erst durch diese allmählich alle Gesehe und Institutionen, alle Erklärungen und Begriffe umgeben sind zu einer jener Offenbarung mehr oder minder adäquaten Form. Machen wir die Erkenntnis wieder lebendig, daß Gott sich erst im Volk hat erziehen müssen, daß er aber auch die anderen Völker alle allmählich auf sein Reich vorbereitet hat, und daß daher Einflüsse seitens dieser von der Offenbarungsgeschichte nicht auszuschließen, sondern im Gegenteil einzuschließen sind. Andererseits aber betonen wir immer wieder, daß der alttestamentliche Gottesglaube, wie er sich schließlich gestaltet hat, auf sonst unerreichter Höhe in der ganzen vorchristlichen Religionsgeschichte dasteht, daß es Gott nur einmal gefallen hat, seinen Sohn in Israel und nicht etwa in Babel aufzuerstehen zu lassen, daß dieser selbst aber uns verbrüht hat, wie die ganze alttestamentliche Religion auf ihn hinströmt und erst in ihm erfüllt wurde — drei Fakta, an denen keine Kritik oder Ausparung je etwas wird ändern können. Und schließlich, lehren wir auch den modernen Menschen, wie auch

ihn noch die richtig, das heißt geschichtlich verstandene Bibel herausreißt aus der Sünde Macht und ihn hinführt zu seines Lebens ewigem Zweck und Ziel, zu dem lebendigen Gott, der ihn erlöst, ihn frei und selig macht, wie in diesem Sinne das Wort Gottes der unergründlichen Felsen bleibt, auf dem unser Glaube ruht."

Ein Eisenbahnunglück bei Berlin.

Berlin, 15. August. In der Nähe von Berlin hat heute vormittag ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge stattgefunden, bei dem nach amtlichen Feststellungen 20 Verletzte, darunter 5 Schwerverletzte, zu beklagen sind. Die Ursache ist in großer Wahrscheinlichkeit eines Lokomotivführers zu suchen, der ein Haltsignal nicht beachtet hatte. Der amtliche Bericht sagt:

Heute vormittag 9 1/2 Uhr ist auf der eingeleistig betriebenen Brückenbaustelle zwischen Teltow und Großlichterfelde Süd der Schnellzug 49, der das Haltsignal in Teltow nicht beachtet hatte, mit dem Personenzug 242 von Berlin zusammengefahren. Bei dem Unfall wurden drei Reisende durch Verbrühen schwer und sechs Personen leicht verletzt. Die Verletzten sind durch einen Hilfszug nach Lichterfelde und Berlin geschafft worden. Zwei Lokomotiven und zwei Personenzugwagen sind stark beschädigt. Nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten ist der Betrieb wieder aufgenommen worden. Nach weiteren Feststellungen sind fünf Personen schwer verletzt von im ganzen etwa 20 Verwundeten: 1) Wilhelm Heller aus Madow bei Potsdam, schwere Querschunden beider Beine; 2) Paul Schmitz, Großlichterfelde, Querschunden am linken Knie; 3) Ervald Rowfomer aus Norwegen, Bruch des linken Unterschenkels und Wunden am rechten Auge; 4) Theodor Warz, Berlin, Bruch des linken Unterschenkels; 5) Hermann Perri aus Wilmsdorf, Bruch des rechten Unterschenkels und Querschunden am Kopf.

In einem Bericht eines Augenzeugen in der "Post" heißt es: Der Münchener Schnellzug hatte unterwegs bedeutende Verpätung. Schon in Passenhofen war eine Verpätung von 5 Minuten konstatiert, und kurz vor der Station trat hier ein Aufenthalt ein, obwohl ein solcher gar nicht im Fahrplan vorgesehen ist, und zwischen Wamburg und Salsfeld blieb der Zug auf freier Strecke liegen. Ein Fahrgast will sogar gehört haben, daß ein Zugbeamter zum anderen sagte: "Du, eine Bremse funktioniert nicht", sein Kollege aber antwortete: "Ganze bloß nicht noch damit an, wir haben schon genug Verpätung." Es schien mehreren Fahrgästen, als ob die Bremsen nicht gehörig anogen, weil sie nicht genügend Bruchluft hatten. Inzwischen hatte der Zug die Strecke zwischen Teltow und Großlichterfelde unweit Großbeeren erreicht. Hier ist die Strecke auf ungefähr einen Kilometer augenblicklich eingeleistig, da Verbesserungen vorgenommen werden; es ist hier eine Weiche gelegt. Bereits hatte der Personenzug nach Halle die Halle des Anhalter Bahnhofs fahrplanmäßig um 9 Uhr 10 Min. verlassen. Er traf nun auf der eingeleistigen Strecke mit dem Münchener Zuge, der mit zwei Schnelllokomotiven ausgerüstet war, zusammen. Der Lokomotivführer des Halleschen Zuges sah die Gefahr des Zusammenstoßes und gab sofort Gegenampf. Auch der Lokomotivführer des Münchener Zuges schien das drohende Unheil zu ahnen, denn kurze Zeit, einige Passagiere dächte es noch 2 bis 3 Minuten, ließ er die Notbremse ertönen. Aber es scheint, als ob die Bremsen des Münchener Zuges infolge des wiederholten zweifachen früheren Bremsens nicht genügend Luft hatten und nicht ordentlich anogen. Der Zusammenstoß wurde unvermeidlich. Die Fahrgäste des Halleschen Zuges hatten erst gar nicht auf die Notsignale geachtet. Kurz vor dem Zusammenstoß rief ein Arzt, ein Dr. Gaedde, seinen Mitreisenden zu: "Die Beine hoch! Es erfolgt ein Zusammenstoß." Ein heftiger Krach erfolgte, laute Hilferufe ertönten, die Lokomotiven waren in einander gefahren und ebenso zwei Wagen.

In den Kreisen der Eisenbahnverwaltung wird, wie man dem "V. L. A." schreibt, der Unfall als ein solcher betrachtet, dem er nur durch die höchste Fahrlässigkeit gegenüber den harten Vorschriften erfolgen konnte. Allein schuldig sei der Lokomotivführer des Münchener Schnellzuges. In der Unfallstelle wird ein Brückenbau aufgeführt. Es wird daher dort augenblicklich nur eingeleistig gefahren. Mit Rücksicht hierauf besteht die dienstliche Vorchrift, daß vor dem Passieren der kritischen Stelle gehalten werden muß. Gegen diese harte Vorchrift hat der Lokomotivführer des Münchener Schnellzuges gefehlt. Der Führer des Personenzuges Berlin-Halle zieht das Haltsignal, der Führer des Münchener Schnellzuges fährt aber ruhig weiter. Der Zugführer des Münchener Schnellzuges wurde sofort vom Dienste suspendiert und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Schon wieder ein Eisenbahnunglück.

Dem Berliner Eisenbahnunglück ist alsbald ein anderes, schwereres gefolgt, bei dem nicht weniger als fünf Personen getötet und 20 verletzt wurden.

ben. Die Katastrophe fand in der Nähe von Chemnitz statt und war die Folge einer Entgleisung. Wir erhielten darüber folgendes Telegramm, das wir alsbald veröffentlichten:

HTB. Chemnitz, 17. Aug.

Auf der Bahnstrecke Wiltschhaus-Carlswall entgleisten gestern Abend in der sechsten Stunde unweit der Station Rosenfelder vier Personenzüge 3153 die Maschine und acht Personenzüge. 5 Personen sind getötet, 30 verletzt. Der Materialschaden ist gering. Der Verkehr muß durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

Die Unruhen in Mazedonien.

Rußland scheint mit der Genehmigung, die durch Hinrichtung des Mörders Kostomskis und Verdoppelung der Entschädigungssumme für die Witwe des Königs ihm gewährt worden ist, sich nicht begnügen zu wollen. Es hat eine Abteilung der Schwarzmeerflotte nach türkischen Gewässern geschickt; ob zu einer bloßen Demonstration, oder einer bestimmten militärischen Aktion, ist noch nicht bekannt.

Wie der russische „Regierungsbote“ meldet, ist dem russischen Vorkommando in Konstantinopel, Sinowjew, die Meldung aus Sewastopol zugegangen, daß eine Abteilung der Schiffe der schwarzen Meer-Flotte nach den türkischen Gewässern abgehen wird.

Inzwischen dauert in Mazedonien der Kleinrieg mit wechselndem Erfolge fort. Nach einer Meldung aus Salonik hat das Bombardement des Ortes Kruschovo, der von den Aufständischen tapfer verteidigt wird, begonnen.

Wie der „Daily Mail“ aus Belgrad gemeldet wird, haben türkische Truppen das Dorf Leskocica und 14 andere Ortschaften im Vilajet Leskib zerstört. Viele Christen seien ermordet worden, darunter eine Anzahl Serben.

Bei Tjivavat, 20 Kilometer von Monastir, fand vor einigen Tagen ein heftiger Kampf zwischen türkischen Truppen und einer Kommande statt. Die Bande wurde vertrieben. Nachdem jedoch die türkischen Truppen vom Ort des Kampfes abgedrängt waren, besetzten andere Banden Tjivavat aufs neue. Der Kampf um Derbeje, westlich von Kruschovo, soll noch nicht beendet sein.

Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ferner ein Telegramm Lambadorski an Einowjew vom 11. August und den diplomatischen Agenten in Bulgarien vom 12. Aug. In ersterem jagt der Minister, der Kaiser fordere unter Ablehnung leerer Versicherungen die strengste Bestrafung des Mörders des Königs-Kostomski und des Individuums, das auf die Equipage des Königs schuß, sofortige Vorlegung positiver Angaben über die tatsächliche Verhüllung des Rats von Monastir und sofortige strenge Bestrafung aller für den Mord verantwortlichen Zivil- und Militärpersonen.

Außerdem wurde der Vorkommando beauftragt, folgende Forderungen zu stellen: alle türkischen Beamten, auf deren empfindende Handlungsweise der Konjunkturbedeuer von Leskib und der österrheische Konjunkturbedeuer hingewiesen haben, unverzüglich strengstens zu bestrafen, den verabschiedeten Kemal Pascha, über den Hilmi Pascha ein günstiges Gutachten abgegeben ist, wieder in sein Amt einzusetzen, Bauern, welche diesen Konjunkturbedeuer Grausamkeiten erlitten, sofort in Freiheit zu setzen, Verwaltungsbeamte, denen Mißbräuche nachgewiesen sind, sofort abzusetzen, und endlich ausständig Offiziere in der Gendarmerie und Polizei unverzüglich zu erkennen zur Verhinderung der friedlichen Bevölkerung und Verberührung gesetzlicher Ordnung. In einem Telegramm an den diplomatischen Agenten in Bulgarien wird es diesem zur Pflicht gemacht, Sorge zu tragen, daß die energische Einwirkung Russlands weder von der bulgarischen Regierung, noch von den Komitès als eine Forderung des politischen Programms gedeutet werde. Seitens des Kaiserthums wäre es eine gefährliche Verletzung, diese Maßnahme als Förderung der Agitation der Komitès aufzufassen. Die friedliche, christliche Bevölkerung leide von den Revolutionären und Räuberzügen, daher sei eine entschiedene Gegenwirkung seitens der bulgarischen Regierung zwecks Unterdrückung der Wirren notwendig.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Sonnabend hörte der Kaiser im neuen Palais die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts Dr. von Lucanus und des Kriegsministers Generalleutnants v. Einem. Zur Mittagstafel waren geladen Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Kammerherr Graf v. Scheel-Plessen und Major v. Eyndov, persönlicher Adjutant des Herzogs v. Sachsen-Altenburg.

Der Kaiser beschäftigt gelegentlich seines Aufenthalts in Rominten nach den Wandern auch die Gegend des groß-n Moosbrudes bei Labiau zu besuchen, um sich ein Bild zu schenken. Es wird bereits sehr nachgehört, in welchem Teil der dortigen Forsten zum Abschluß geeignetes Gelände vorhanden ist. Man schätzt die zur Zeit dort westlichen Gelde auf ungefähr 80 Stk. Die Oberjägermeister Zaveling und Jänhoff besahen mit letzter Jägling 108 und 105 Elche.

Die „N. A. Ztg.“ bestätigt, daß die Besprechung des Monarchen mit seinen Kabinetern am Freitag in der Tat nur den Folgen der ersten Lage gewollt hat, die durch die jüngsten Elementarereignisse für mehrere preussische Provinzen, in erster Reihe für Schlesien, geschaffen worden sind.

Ueber die Festigkeit der Gesundheit des Papstes und in Verbindung damit über den Glauben an eine lange Dauer seines Pontifikats scheinen, trotz des auf Grund der vorgenommenen körperlichen Untersuchung von seinem Leibarzte Dr. Lapponi abgegebenen günstigen Gutachtens, Zweifel nicht von der Hand zu weisen zu sein. Gibt doch auch die „Germania“ zu, daß im Vatikan Besichtigungen für seine Gesundheit gehet werden. Es scheint seiner Natur schmerzlos, dings an jener Fähigkeit und Widerstandsfähigkeit zu fehlen, kraft deren seinem Vorgänger die Erreichung eines so selten

hohen Lebensalters beschieden war. Rius X., gibt die „Germania“ an, ist sehr weidmüsig, die Trennung von Benedikt geht ihm sehr zu Herzen, er weinte bei der Ernennung und dem Gedanken, daß er sein Leben lang gebunden sein soll.

Sonnabendnachmittag wurde Albert v. Levechow von der Kirche des Gutes Soffow aus, des Besitzes der Familie beerdigt. Am Sarge des Entschlafenen hatten sich um die Familie versammelt die Minister Frhr. v. Rheinbaben, Frhr. v. Hammerstein und v. Podbielski, Oberpräsident v. Bethmann-Hollweg, Landesdirektor Frhr. v. Mantensfeld-Crossen, Haupttrichterchaftsdirektor v. Büch-Karmozow, zahlreiche Kartenzahänger und Freunde.

Der Kaiser hat an den Sohn des verstorbenen Geh. Rats v. Levechow folgendes Telegramm geschickt: Neurs Palais, 13. August. Die Nachricht von dem

Eincheiden Ihres Vaters hat mich schmerzlich berührt, und spreche ich Ihnen zu dem schweren Verlust mein wärmstes Beileid aus. Der Verewigte, ein echter Märtyr, besetzt von Gutesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe, hat in allen ihm in Kriegs- und Friedenszeiten anvertrauten verantwortungsvollen Aemtern sich hervorragende Verdienste erworben und in reichstem Maße gewirkt. In seiner Bahre betrauere ich mit dem gesamten Vaterland den Verlust eines der getreuesten Männer, dem ein dankbares ehrendes Andenken für alle Zeiten gesichert ist. Wilhelm.

Die Kaiserin telegraphierte ebenfalls.

Die „Mindh. N. N.“ wollen bereits bestimmt wissen, daß sich die Entschlüsse der Regierung in betreff der Kanalvorlage geändert haben. In allererster Linie werden die erforderlichen Wasserbauten zur Flußregulierung der schlesischen Flüsse in Angriff genommen werden, und zwar mit den reichsten Mitteln. Für die Kanalvorlage reiden dann in absehbarer Zeit nicht die Mittel.

Vom Reichsamte des Innern sind bei den Einzelregierungen Erhebungen über die Krankenversicherung der Diensthöten, der Ländlichen Arbeiter und der selbstständigen Hausgemerbetreibenden veranlaßt. Es liegt, wie die „Samb. Nachr.“ hören, in der Absicht, die Ergebnisse der Erhebung, wenn möglich, dem Reichstag noch in seiner nächsten Tagung zu unterbreiten.

Der Vorstand des Dresdener nationalsozialen Vereins erklärte sich im Prinzip mit der Verschmelzung der nationalsozialen Partei mit der Freisinnigen Vereinigung einverstanden.

Die Breslauer Nationalsozialen beschloßen, der Verschmelzung mit der Freis. Vereinigung nur dann zuzustimmen, wenn letztere sich ein klares soziales Programm stellt, weil sonst die Nationalsozialen in eine rein liberale Bourgeoispartei verwanbelt würden, und hält die Benennung der neuen Partei als sozialliberale Partei für agitatorisch wertvoll.

Wie der „Berl. L.-A.“ meldet, hat sich Direktor Schulz von der Pommerschen Hypothekbank nach England begeben und der Berliner Staatsanwaltschaft seine Adresse mitgeteilt. Er trifft dort mit seiner Gattin zusammen und wird, wenn die Behörde es wünscht, hierher zurückkehren.

Das Linien Schiff „Zähringen“ ist mit eigener Maschine in Kiel eingelaufen und hat die Reichswert aufgeschickt, wo es eingedockt wurde. Die Sternbüchse der mittleren Schraube ist beschädigt. Die Dauer der Reparatur ist unbekannt. Voraussichtlich wird das Schiff dem Flottenmandor fernbleiben müssen.

Ueber Unzufriedenheit im Offizierskorps klagt eine Zuschrift an den „Reichsboten“. „Das die Unzufriedenheit in unseren Offizierskorps in den letzten Jahren bedenklich gemacht ist, weiß jeder, der in Offizierskreisen verkehrt. Früher diente man aus Vaterlandsliebe bei k. r. e. m. Solde. Heute ist der arme Offizier eine verlorene Existenz, sowie er verabschiedet wird, und davon ist auch der Ehidant kein Tag sicher, daher auch der Mangel an Offiziers-Erhalt. Ein mit befreitester aktiver Kommandeur sollte Jahressunter besorgen, fand aber keine geeigneten jungen Leute. Er wandte sich an mich, da ich sehr viel mit inaktiven Offizieren verkehre. Früher ließen sie gerne ihre Söhne bei billigen Regimentern eintreten, jetzt ist fast das alte billige Regiment zu teuer. Wir haben verschiedene alte Offiziere gelagt, daß sie ihre Jungen unter den Umständen Offiziere werden ließen! Was soll aber daraus werden! Es wird nötig sein, daß im Reichstag einmal ein ernstes Wort über das auch von anderer Seite schon beflagte Einreißen des Luxus geredet wird.“

Vom Kaiser sind neue Bestimmungen für die Förderung des Studiums neuer Fremdsprachen in der Armee ergangen. Als Ziel der Studien wird der Wunsch bezeichnet, in jedem Armee-Korps eine größere Zahl von Offizieren und einige Beamte zur Verfügung zu haben, die in einer der militärisch wichtigen Fremdsprachen als Dolmetscher dienen können; dann aber wird auch das allgemeine Bedürfnis betont, daß eine Anzahl von Beamten der Geresverwaltung genigende Kenntnisse zur Verständigung in einer der neueren Fremdsprachen erlange. Für die Armee-Korps östlich der Elbe kommen natürlich vorzugsweise Russisch und Polnisch, für die übrigen Französisch, für alle daneben Englisch und Italienisch in Betracht; den Neigungen und der Vorbildung des einzelnen soll dabei Rechnung getragen werden.

Die Nachricht, daß ein Torpedobootshafen in Sahnitz-Grampas angelegt werden sollte und die nötigen Vorbereitungen hierzu bereits ins Werk gesetzt seien, bestätigt sich nicht. An unterrichteter Stelle ist, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, hiervon nichts bekannt.

Der Sitz der Parlamentarier für Ostpreußen und Posen wird für die Zeit vom 1. Januar 1904 bis zum 31. Dezember 1906 von Leer nach Emden verlegt.

Ausland. Rußland.

Warschau, 15. Aug. (Kampf zwischen Juden und Kosaken). Der Warschauer Korrespondent des „Diennit Boganski“, der als zuverlässig gilt, berichtet: Während des Durchmarsches einer Abteilung russischer Sängerkorps, die bei jedem russischen Infanterieregiment zur Musikkapelle gehört, entstand am 10. d. M. in Judenviertel Nalewni zwischen den Söldnerführern und den Juden ein Streit, der bald in ein Handgemenge überging. Die Polizei versuchte vergebens, Ordnung zu schaffen. Man requirierte hierauf vier Stotnen (400 Mann) Kosaken, und es entstand ein förmlicher Kampf. Die Juden verteidigten sich mit Säcken und eichenen Stangen. Auf beiden Seiten gab es viele schwer Verwundete. Beinahe sechshundert Juden wurden verhaftet. Die Zeitung unterlagte den Warschauer Blättern,

über diesen Vorfall zu berichten. Das Judenviertel Nalewni zählt beinahe 120,000 Einwohner.

Serbien.

Belgrad, 14. Aug. (Abdankung Peters?) Belgrader Blätter haben vor, die Abdankung des Königs Peter als unmitelbar bevorstehende Tatsache zu betrachten. Die Haupt der Verhinderung gegen das ermordete Königspaar bieten eine gemeine Konferenz ab, an der 82 Offiziere und 2 Minister teilnahmen. Ein Schriftstück wurde unterzeichnet, in welchem dem König Untand vorgeworfen wird.

15. Aug. (Das neue Kabinett) ist gebildet. Neu ernannt wurden zum Kriegsminister Oberst Solowoiwitsch, zum Finanzminister der Doctschulprofessor Alexander Solowoiwitsch, zum Kultusminister Professor Dobroslaw Ruzitsch, zum Justizminister der bisherige Sektionschef Michael Zornowitsch.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Herrensachen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Berichtigungen über letztere Zuschriften sind bei Redaktion des Blattes willkommen.

Oldenburg, 17. August.

Vom Hofe. Prinz Albrecht von Preußen traf am Sonnabendnachmittag um 6 Uhr hier ein. In Abwesenheit des Großherzogs war der Herzog Georg zur Begrüßung am Bahnhof anwesend. Als ansehender Garnisonälteste empfing Generalmajor v. Sperling den Prinzen. Gleichzeitig traf der kommandierende General des 10. Armeekorps, v. Stünzner, hier ein. Beide nahmen im Großherzoglichen Schloße Wohnung. Am Abend folgte der Prinz mit Begleitung einer Einladung zum Infanterie-Offiziers-Kasino zu einer Festlichkeit. Die Infanteriekapelle lieferte hier die Musik.

Der Großherzog traf gestern vormittag mit der „Benjaha“ in Elsfleth ein (siehe unter Elsfleth) und fuhr auf dem Wasserwege auf seiner Dampfmaschine nach hier weiter, woselbst die Ankunft gegen 10 Uhr erfolgte. Die Reise hatte sich durch das stürmische Wetter etwas verzögert. Im Schloße fand dann herzlichste Begrüßung mit dem Prinzen Albrecht statt. Gestern nachmittag erfolgte eine Fahrt nach Nastede.

Heute morgen haben der Großherzog, Prinz Albrecht und General v. Stünzner mit Gefolge sich nach Wardenburg zur Garnisonfeldbesichtigung begeben.

Heute mittag um 1 Uhr findet im Elisabeth Annapalais große Galatafel statt, zu Ehren des Prinzen Albrecht.

Hofe Gäste. Der kommandierende General, General der Kavallerie von Stünzner, der Divisionskommandeur von Löbshöfel mit Gefolge mochten gestern dem Gottesdienst in der Garnisonkirche bei. Der evangelische Feldprediger der Armee, Oberkonsistorialrat D. Richter, ist hier eingetroffen und im „Russischen Hof“ absteigend. Derselbe nahm auch teil an dem Festmahle, das zu Ehren des Prinzen Albrecht im Offiziers-Kasino des Dragoner-Regiments stattfand.

Dem Feldpredigt D. Richter hat der Kaiser den Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat „Ergelenz“ verliehen. Die Auszeichnung ist als eine besondere Anerkennung sowohl für seine Dienstführung als Feldpredigt wie auch besonders für die im Laufe des letzten Jahres abgeschlossene „Evangelisch-Militär-Christliche Dienstordnung“ sowie für die gleichfalls vor kurzem eingeführte „Marine-Kirchen-Ordnung“ anzusehen.

Zapfenreich. Reges Leben herrschte Sonnabend in den Straßen unserer Stadt. Ganz Oldenburg schien auf den Beinen, um dem Zapfenreich beizuwohnen, welcher zu Ehren des anwesenden General-Infanterie-Prinzen Albrecht von Preußen veranstaltet wurde. Um 8 1/2 Uhr nahmen die Musiker (mit Ausnahme der Infanterie-Kapelle, welche noch im Offiziers-Kasino spielte) auf dem Kasernenplatz vor der Kasernen II b Aufstellung. Der auf 9 Uhr angelegte Beginn des Zapfenreichs verzögerte sich etwas, da die Infanterie-Kapelle erst 9 Uhr 20 Minuten erschien. Gleich nach Antritt der letzteren gab der kommandierende Offizier, Lt. v. Marschalck, den Befehl zum Beginn des Zapfenreichs. Unter Begleitung einer zahlreichen Menschenmenge ging es durch die Heiligengeiststraße, Staulinie, Dietrichstraße, Mollenstraße nach der Miesestraße. Hier wurde vor dem Offiziers-Kasino Aufstellung genommen und von sämtlichen Kapellen wurden zunächst einzeln je 2 Stücke vorgelesen. Darauf wurde gemeinschaftlich gespielt. Den Schluss des Zapfenreichs bildete das Gebet, worauf wieder an Ort und Stelle um 10 1/2 Uhr sein Ende fand. Prinz Albrecht mit Begleitung sah dem Schauspiel vom geöffneter Fenster aus zu und verlor sich nicht wenig an Interesse die musikalischen Darbietungen.

Besuch des Großherzogs auf Wangerooge.

Der Großherzog stattete am Sonnabend der Insel Wangerooge seinen schon früher geplanten, dann aber aufgeschobenen Besuch ab. Der hohe Gast wollte morgens 6 Uhr dort ein treffen, und es war auch alles zum Empfang bereit: Der kleine Kriegerveteran der Insel, die sonstigen Bewohner derselben, und die Vabegägte erwarteten den Besuch mit Spannung. Infolge ungünstiger Wasserverhältnisse war die Landung jedoch erst gegen 9 Uhr möglich. Um 10 herzhafte war die Freude der Inselaner, den Landesvater begrüßen zu können. Der Großherzog unterhielt sich mit vielen Personen und traf unter ihnen auch einige, die er aus seiner Jugendzeit von einer Sechsbundsjagd her noch kannte. Es war ihm sichtbar eine Freude, diese alten Bekannten wieder zu begrüßen. In Begleitung des Ministers Willki wurde dann die Insel besichtigt. Nachdem in einem Hotel ein Ambis genommen, wurde gegen 5 Uhr nachmittags die Abreise angetreten. Für die Inselaner war der Besuch des Landesvaters ein Ereignis, das sie lange im Gedächtnis behalten werden.

Lehrerverammlung. Die aus dem Seminarturskurs 1886-1890 hervorgegangenen Lehrer unseres Landes hielten am Sonnabend in der Bawaria eine Klassenversammlung ab. Bei der Gelegenheit wurde durch ein Begrüßungs-telegramm an Herrn Provinzialschulrat Ostermann in Breslau der Verehrung für den früheren verdienstvollen Leiter des Oldenburger Seminars Ausdruck verliehen.

Großh. Ersparungsstafel zu Oldenburg. Der Bestand der Einlagen waren am 1. Juli 1903 18,572,380 Mt. 92 Pfg. Im Monat Juli sind neue Einlagen gemacht 230,928 Mt. 68 Pfg., und die Einlagen der Zerstörten Ersparungsstafel übernommen mit 374,336 Mt. 90 Pfg., dagegen

an Einlagen zurückgeblieben 208,448 Mk. 77 Pf. Somit Bestand der Einlagen am 1. August 1908 19,269,202 Mk. 73 Pf. Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) 20,641,078 Mk. 70 Pf.

Personalien. Es sind beauftragt zum 1. Oktober d. J. der Referendar Rumpff hierseits mit den Geschäften des Hilfsarbeiters und Sekretärs des Staatsministeriums, Departements der Justiz, der Kirche und Schulen, der Referendar Lüthen hier mit den Geschäften des Amtsannuals für die Amtsgerichtsbezirke Butjadingen, Brate, Elsfleth, Cloppenburg, Lönningen und Friesoythe mit dem Wohnsitz in Oldenburg unter gleichzeitiger Befreiung zum Gehelien der Staatsanwaltschaft, und der Referendar Formann hier mit den Geschäften des Amtsannuals für die Amtsgerichtsbezirke Jever und Rühringen mit dem Wohnsitz in Bant.

Unionskonzert. Dem großen Extra-Militär-Konzert der Kapelle des 8. Westpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 175 aus Graudenz, Dirigent Königl. Musikdirektor Rott, welches hier, wie schon mitgeteilt, am Donnerstag, den 20. August, stattfand, wird überall ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Königl. Musikdirektor Rott, ein zweiter Votige genannt wegen seiner „Mildeutsches Heeresmusik“, gibt eine interessante Lebensskizze über die durch sieben Jahrzehnte sich hinziehende Entwicklung der Militärmusik von den Pauken, Trommeln, Pfeifen und Trompeten bis zu der modernen Militärmusik. Herr Rott hat zur Ausführung dieser Programmnummer, in der er selbst als hervorragender Cornet- u. Flöten-Spieler auftritt, eigene Instrumente, altzeitliche Trompeten, Trommeln und sogenannte Engelstrompeten, die ihrer Länge wegen auf besonderen Stelzen ruhen, anfertigen und ihren Gebrauch mit großem Verständnis einstudieren lassen.

Gustaf Adolf-Verein. Die Freunde des Gustaf Adolf-Vereins werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Jahresfest des Hauptvereins am Donnerstag, den 20. August d. J., in Fete I gefeiert wird. Die Festpredigt hält Pfrarrer Jben, die Generalversammlung findet im Senfens Hotel mit gemeinsamem Mittagessen statt. Anmeldungen sind beim Hotelbesitzer Senfens bis zum 18. Aug. erbeten. Die Nachfeier ist bei günstigem Wetter im Urvande, bei ungünstigem in Senfens Hotel. Ansprachen halten Konfessorat Godel-Wilhelmshaven, Pfrarrer Friesen-Beck, Pfrarrer Heimberg-Ziel. Es erfolgt Mitwirkung der Feteier Fiedertafel. Die Einfahrt von Oldenburg geht um 8 Uhr vor sich, die Rückfahrt von Neuenburg 6.55 Uhr. Auch der Gustaf Adolf-Frauenverein in macht auf das schon mehrfach zum ersten erwähte Fest einmal ausführlich aufmerksam.

Wald-Wirtschaft. Die Forsten im Süden und in der Mitte des Landes müssen einen ziemlich großen Bestand an Wildschweinen heherbergen, das beweisen die Jagdergebnisse, die die Wälder der Jagden in den staatl. Forsten in diesem ersten Nachjahre bis jetzt erzielt haben. Das eine dieser Nachjagden hat bereits zwei Schweine, darunter einen starken Keiler, erlegt, während das andere Konjagatorium am Freitag ebenfalls einen Keiler von aufgedrohen 230 Pfund zur Strecke brachte. Die diesen Forsten benachbart wohnenden Grundbesitzer sind froh, daß dem Schwarzwild so energisch auf den Leib gelegt wird. Es gibt kein Wild, das so immensen Schaden anrichtet, wie das Schwarzwild. Nachforschungen trift es auf die Wecker und gerührt in einer Kadl ganze Karloffelder, die es aufwühlt, oder Hafersfelder, die es interdirrit.

Ein Fischweicheaus. verbunden mit Restauration, wird Herr Kaufmann Käßling an der Ecke Motten- und Wallstraße am 1. Oktober d. J. daselbst eröffnen. Die Wirtschaftsjogessehn ist Herrn Käßling hierzu erteilt worden.

Wäuerlein! Wäuerlein! In einer Wirtschaft an der Heiligengeiststraße leitete sich vor einigen Tagen ein Wäuerlein einen unheimlichen Scherz, über welchen die anwesenden Gäste der Wirtschaft herzlich lachen mußten. Der betreffende Bauer las in der Wirtschaft die dort ausliegende Berliner illustrierte Zeitung. Unter anderen sah er die Abbildung des neuerwählten 88-jährigen Kardinals Monsignore Merri de Val, welcher als erster von Pius X. ernannt wurde. Der Bauer, welcher sich über die Jugend des neuerwählten Kardinals wunderte, meinte dann ganz trüherzig: „Datt is et kein reiu Kram, de schall sicher nochmal den Papp sine Tochter heiraten.“ Einige Gäste, welche ihn belehren wollten, daß die katholischen Geistlichen nicht heiraten dürfen uvm., erhielten zur Antwort: „Datt künnt je nich maken, wen je wilt, aber nich mi; denn mußten de Katholischen mit ehren Pastorn schon to fort kommen!“

Der Verein ehemaliger Jäger und Schützen unternahm gestern einen recht gelungenen Ausflug nach Hoyerberg. In Bremers Sommergarten fand eine große Kaffeetafel statt, an der die Scherze nur so hin- und herliefen. Den höchsten Grad der Heiterkeit verurachte das folgende Preisergeln der Damen; wenn mit „Wäueln“ angefangen und aufgeführt wird, dann dürfte die Verteilung der Preise eine schwierige Sache sein. Auch nach der Scheibe mußten die Damen schießen, und hierbei wurden ebenfalls wunderbare Resultate erzielt. Die Scheibe blieb unversehrt.

Weternanappell. Der Bericht über die hiesige Feier der Veteranen bei Diesls wird wegen spätem Eintreffens erst morgen veröffentlicht.

Im Verein ehemaliger 19. Dragoner fand Sonntag abends eine würdige Gedenkfeier an den Tag von Mars-la-Tour statt. Der Vorsitzende leitete die Feier ein, indem er einen Lebenslauf über die Vorgänge beim Regiment vom Tage des Erfolges des Mars-la-Tour gab, und schloß seine Schlußrede mit den Worten: „Als schon Dunkelheit die weiße Ebene von Mars-la-Tour bedekte, rückte das Regiment nach seinem Bivak bei Fuzy, das es am Morgen verlassen hatte, ab. Wie waren seine Reihen gelichtet! Kaum zu drei Rügen waren die Schwadronen rangiert, acht Offiziere nur vor der front. Erschöpft nach des Tages Anstrengungen und Mühen ruhten Hof und Reiter auf harter Erde. Die Stille der Nacht breitete sich über die Gefilde, auf denen noch kurz vorher der wilde Kampf geohbt und des Todes Sichel eine blutige Ernte gehalten hatte.“ Ein Hoch auf Kaiser und Großherzog war der Schluß seiner Rede. Der 2. Korpsbefehlende mit bewertenden Worten der Kriegsveteranen, die die schwere Zeit mit durchgemacht hatten und heute, nach 33 Jahren, vernügt hier unter uns wohnen. Namens der Kriegsteilnehmer dankte Herr Ratsherr Farms, der als Einjähriger beim Regiment gestanden und während des

Feldzugs zum Offizier befördert war. Herr Farms erfreute dann die Kameraden noch durch die Spendung einer für die Bildergalerie des Vereins sehr wertvollen großen Photographie, welche er in prächtigen Rahmen überreichte. Als die dritte Eskadron im Oktober 1870 in Goudan, jenenseits Paris lag, mußte Rittmeister Herbart krankheitshalber die Heimreise antreten. Bevor aber ließ er sich mit einem großen Teile seiner Schwadron photographieren, und zwar fand die Aufnahme vor der Kirchhofmauer daselbst statt. Reicher Dank wurde dem Spender zuteil. Vorträge von Seiten der Kameraden Brunkel, Nibel, Stolle und Silberer trugen viel zum Gelingen der Feier bei, und so verlief der Abend aufs Beste.

R Kirchliche Nachrichten. Am 16. Aug. d. J. ist der Pfrarrer Keil durch G. O. K. R. Ramsauer unter Aufsicht der Pfrarrer Müller, Albe und Rodenbrof in das Pfarramt zu Großentenen eingeführt worden. Der unlängst verstorbene Rentner Klücher zu Stollhamm hat der dortigen kirchlichen Armenpflege 1000 M. und zur Nordenholz verstorbene Brinkfischer H. Spille der Kirchengemeinde Gude 800 M. vermacht.

Ein Verichtigung. Man schreibt uns zu der in der Mittwochnummer gebrachten Notiz unseres a-Verichtersfatters, betreffend Inhaftnahme des Rechnungsführers eines größeren Betriebes in Oldenburg wegen Unterschlagung, daß diese Unterschlagung direkt aus der Luft gegriffen sei. Von einer Unterschlagung könne überhaupt nicht die Rede sein. Zur Verichtigung möge dienen, daß der betreffende Rechnungsführer wegen längerer Urlaubsbereicherung in Haft genommen ist. Ich bitte die verehrl. Redaktion um Veröffentlichung dieser Verichtigung. — Selbstverständlich nehmen wir die Verichtigung auf und geben gleichzeitig unserem Bedauern Ausdruck, daß diese Verneuerung einer Urlaubsbereicherung mit einer Unterschlagung hat stattfinden können. Daß jemand wegen Urlaubsbereicherung verhaftet wird, ist uns allerdings neu.

× Gefchloffen wurde eine Anzahl von Zielscheiben unseres Artillerie-Regiments, die daselbst auf dem Übungsplatz bei Wardenburg aufgestellt hatte.

n. Madfahrerfall. Am Sonnabend kam auf der Stauffstraße ein jugendlicher Radfahrer in Kollision mit einem Schlachtergefahr. Der Madfahrer wurde überfahren. Glücklicherweise waren die erlittenen Verletzungen nicht schwer, während das Rad vollständig zertrümmert wurde.

Polizeibericht vom 17. Aug. Am 13. d. Mts. wurde ein Art angelegt, weil er Glücksspiele in seinem Lokale gestattete. Am 15. d. Mts. wurde ein Kellnerlehrling wegen Betruges zur Anzeige gebracht. Derselbe hatte sich 100 M. dadurch erwidmet, daß er einen nachgemachten 100 M. Schein zusammenfaltete und als echt unversehrt ließ. (Schon mitgeteilt. D. H.) — Seit dem 13. d. Mts. mußten 2 Personen wegen Trunkenheit und 2 Personen wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

Für die Lebensschwimmen in Schiefen gingen ferner bis an: G. 5 Mts., gefammelt von R. H. 4 Mts.; vom Verein ehemaliger Jäger und Schützen 9 Mts., zusammen 18 Mts. Im ganzen bis jetzt 94 Mts. Wir bitten herzlich um weitere Gaben.

Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L.“

ch. Bürgerfelde. 16. Aug. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich am gestrigen Tage an der Sachsenstraße hierseits. Der Malermeister Sch., welcher dort bei einem Neubau beschäftigt war, stürzte mit samt der Leiter aus beträchtlicher Höhe herunter. Der Bedauernswerte, ein schon älterer Mann, welcher vor Jahren bei einem Brande auch schwere Verletzungen davontrug, erlitt jetzt mehrere Wunden am Rücken und mußte per Wagen nach seiner Wohnung geschafft werden. Wie man hört, soll der Unfall durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings verursacht worden sein.

M. Wieselege. 17. Aug. Unter äußerst großer Beteiligung nahm am gestrigen Tage das diesjährige Schützenfest hier seinen Anfang. Trotz der nicht sehr günstigen Witterung waren Teilnehmer von allen Seiten, namentlich auch aus Oldenburg, erschienen. Auch beachtliche Vereine waren durch eine größere Anzahl Mitglieder vertreten. Der Festplatz ist mit Tüben aller Art besetzt, so daß es an nichts mangelt. Jung und alt vergnügten sich aufs köstlichste und die Wäuerbesitzer werden jedenfalls mit der Einnahme des ersten Tages zufriedenstellen sein. Auch auf der Schießständen konnte man ein recht reges Leben bemerken, und es wurde stoff geschossen. Wenn die Witterung nicht allzu ungnähtig ist, wird die Beteiligung auch am heutigen Tage vorausichtlich eine gute werden.

□ Zwischenahn. 16. Aug. Wenn schon in der Woche manchmal Regenwetter den Fremdenverkehr ungnähtig beeinflusst, waren die Sonntage stets gut und lohnend, häufig sogar vorzüglich. Auch an dem letzten Sonntag herrschte guter Verkehr. Sämtliche Hotels und Gartenetablissements hatten vollauf zu tun, das neue Spiel Siebels nicht ausgenommen. Herr Siebels, der sich Freitag mit einer Zwischenahnerin verheiratete, ist den Oldenburger Gästen von Oldenfelde her gut bekannt. Hotel und Garten sind in manchen Teilen verändert und verbessert. Zur Regatta am nächsten Sonntag haben die verschiedenen Ausschüsse ziemlich alles vorbereitet. Segelboote sind in größerer Zahl da, es sonst der Turnverein bemant die Huberboote, die Fischer werden sich auch nicht zurückziehen. Der Start ist, wie schon gesagt, beim Kurhaus. Für die Zuschauer werden hinreichend Sitzplätze hergerichtet, besondere Tribünenplätze sind in Nidmers Garten zur Verfügung. Das Konzert im Kurhausgarten wird ausgeführt von der Kapelle des Old. Infanterie-Regiments. Eine besondere Ehrung wurde dem renommierten Gesellschafter Herrn Baumtnehmer Ferd. Weyer zu teil. Die Landwirtschafskammer der Provinz Hannover ließ sich gestern die Mitteilung zugehen, daß sie ihm auf sein Gesellg, das er auf den deutschen Landwirtschafsausstellung in Hannover ausgestellt hatte, einen Einzelpreis zuerkannt habe.

† Bestia. 15. Aug. Der weit und breit bekannte Stoppelmart nahm heute nachmittag seinen Anfang. Obwohl der Himmel zeitweise kein freundliches Gesicht zeigte und einige Regenschauer herunterfielen, so entspann sich gleich bei Beginn ein reges Leben und Treiben. An Sechenswürdigkeiten und Vergnügungen mangelte es nicht. Bei dieser der diesjährige Markt sehr viel; auch ist für das leibliche Wohl hinreichend gesorgt. — Gestern wurde ein Geschiffe eines Marktbesizers durch den hiesigen Wäuermeister, Herrn Schomburg, wegen Verhaftes des Diebstahls auf dem Festplatz verhaftet und der hiesigen Strafanzalt zugeführt.

O Wilhelmshaven. 16. Aug. Gestern stießen in der Nähe von Helgoland, bei den Mannöbern der Herbstflotte drei Torpedoboote, „S 105“, „D 110“ und „D 112“ mit dem Flagggeschiff des Königs Heinrich, „Kaiser Friedrich III.“, zusammen. Die beiden erfgenannten Boote erhielten nur leichte Beschädigungen, zu deren Ausbesserung sie heute abend zwischen 5 und 6 Uhr hier eintrafen und nach der West vertohlten. „D 112“ ist so schwer beschädigt, daß es durch den Werkpflampt, „Kraft“ hierher geschleppt werden mußte. Heute nachmittag hat „Kraft“ die Reise nach Helgoland angetreten. Ein Obermatrose von „D 112“ soll schwere Verletzungen bei dem Zusammenstoß erlitten haben. „Kaiser Friedrich III.“ blieb unversehrt. (Siehe Neueste Nachr.)

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.
Eigene telephonische und telegraphische Berichte der Nachrichten für Stadt und Land.
(Redaktion vorbehalten.)

SS Berlin. 17. Aug. Ein dem „Berl. Tagebl.“ von Wilhelmshaven zugehendes Privattelegramm läßt den Unglücksfall der Manöverflotte (siehe Nachbargebiete) noch etwas enfter erkennen, als er nach der offiziellen Berichterstattung dargestellt wird. Es verlaudet nämlich, daß bei den Manövern in der Nähe von Helgoland drei Torpedoboote gerammt und 2 am Sonntagnachmittag zur Ausbesserung in Wilhelmshaven eingelaufen seien. Bei dem Zusammenstoß des Torpedoboots „D 112“ mit dem Zimischiff „Kaiser Friedrich III.“ hat der Obermatrose Stroh aus Stuttgart schwere Quetschungen erlitten; er ist am Sonntag früh seinen Verletzungen erlegen.

Nach einer Berliner Mitteilung an die „Samb. Nachr.“ wird die Polenpolitik der preussischen Regierung auch in der nächsten Landtagsession fortgesetzt werden. Zunächst die Novelle zur Kreisordnung für die Provinz Posen zur Verabschiedung gelangen, die in der letzten Session unerledigt blieb.

Aus Newyork wird gemeldet: Der deutsche Marineattaché, Korvettenkapitän Schäfer, wird auf Befehl Kaiser Wilhelms dem Präsidenten Roosevelt ein Exemplar der deutschen Marine-Konkurrenz überreichen.

Eine Journalistenschule großen Stils soll nach dem Willen des Herausgebers der „New York World“ in Verbindung mit der Columbia-Universität errichtet werden. Der betreffende Herausgeber hat der Universität zwei Mill. Doll. zu dem Zwecke übergeben.

Die Kämpfe in Mazedonien.

BTB. Konstantinopel. 17. Aug. Die Witte des ermordeten Konius Rukomsky richtete an den russischen Minister des Auswärtigen, Grafen Lamsdorff ein Telegramm, in welchem sie erklärt, es wäre eine Verleibung des Andentens des Ermordeten, wenn sie türkisches Geld annehmen würde. Graf Lamsdorff antwortete mit dem Kate, die Entschädigung anzunehmen.

Ein Militärzug wurde zwischen Seleno und Koprif auf der Linie Ustüb-Saloniki vorgehen Nacht durch Explosiven einer auf den Schienen liegenden Dynamitbombe leicht beschädigt; ein Soldat wurde getötet, mehrere verwundet.

Bei Koprili wurden auf der Bardar-Eisenbahnbrücke zwei Cad Dynamit an die Schienen gebunden vorgefunden.

In einem Bandenkamp, der am 11. August bei Gimensche, Kreis Jenidche-Bardar Blagat, stattfand, sollen die Injuranten zahlreiche Dynamitbomben geworfen haben, deren Detonation bis zu 15 Kilometer entfernten Bahnstation vernommen wurde. Die Nachricht über den Ausbruch einer größeren Bandenbewegung im Vilajet Adrianopel ist unrichtig; im Gegenteil herrscht dort gegenwärtig verhältnismäßige Ruhe. Die Meldungen über die Einnahme von Krushevo sind bisher amtlich nicht bestätigt. Nach Angaben von türkischer Seite haben in der Umgegend von Berlepe blutige Bandenkämpfe stattgefunden, in welchen die Verluste der Banden angeblich über 100 Mann betragen haben. Im ganzen Sandtsch wurden zahlreiche Dörfer gehörende Meichebö niedergebrannt, Feldwälder und Gewässern, darunter auch ein christlicher, ermordet, Viehherden, Nahrungsmittel geraubt, Telegraphenlinien an verschiedenen Orten zerstört; zwischen manchen Orten ist die Verbindung nur durch den Bahnielegraphen möglich. Die Bahnwachen werden fortwährend beschossen; türkische Zivilbeamte und Notabeln erhalten zahlreiche Drohbriele.

Feuerwerkstatistrophe.

BTB. Halberstadt. 17. Aug. Auf einer Festlichkeit, welche die dem hiesigen Bezirkskommando angehörenden Offiziere gestern in Jfenburg veranstalteten, wurde beim Abbrennen eines Feuerwerkes durch Explosion aus der Zuschauermenge ein Mann getötet; ein junges Mädchen erlitt lebensgefährliche Verwundungen und mehrere andere Personen wurden leichter verletzt.

Uebermaliger Eisenbahnunfall.

BTB. Regensburg. 17. Aug. Wie das „Regensburger Morgenblatt“ meldet, entgleiste gestern nachmittag von dem Schnellzug Hof-München in der Nähe von Regensburg der Tender bei der Einfahrt auf der Donaubrücke, wo der Zug, da sich auf der Brücke ein Gleis in Reparatur befindet, das Gleis wechseln mußte. Infolge Versagens der Lokomotivbremse fuhr der Zug über die Brücke weiter und beschädigte das Gleis und den Holzbelag der Brücke. Der Decker Kletterer von der Lokomotive aus in einen Personwagen und zog die Lokomotive, worauf der Zug zum Stehen gebracht wurde, als er bereits halb über die Brücke war. Um 7.30 Uhr war der Tender wieder eingehoben und der Zug wurde nach Regensburg gebracht. Auf der Brücke sind die eisernen Deckplatten zwischen den Schienen völlig verborzen; das Gleis von der Brücke nach der Station Walfschaltgasse hin ist auf 300 Meter zerstört. Die Verkehrsstörung wird die Nacht über dauern. Die Reisenden langten mit dreitägiger Verzögerung in München an.

Die jetzt noch vorrätigen **Mäntel**, schwarze und farbige **Kleider**, **Jacken-Kleider**, **Morgenröcke** und **Blusen** habe ich, um zu räumen, nochmals **bedeutend** im Preise heruntergesetzt. **Vorjährige Sachen Stück 3, 5 u. 10 Mk.**

S. Hahlo.

Außergewöhnlich billiges Angebot!

Für diese Woche gelten noch die

enorm billigen Ausverkaufspreise!

Beste Gelegenheit

zum vorteilhaften Einkauf von Brautausstattungen!

Gebrüder Alsberg.

Bis zum Umzuge in mein neuerbautes Geschäftshaus

= Ritterstrasse 1 =

veranstalte ich einen großen

Räumungs- Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Julius Rösser, Achten- u. Ritterstr.-Ecke.

Vom 15. Oktober ab neben dem jetzigen Laden „Ritterstrasse 1“.

Am **Donnerstag**, den **20. d. M.**, von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, und am **Freitag**, den **21. d. M.**, von 9,30 vormittags bis 3 Uhr nachmittags, findet ein **scharfes Gefechtschießen** im **Wegne-Moor** statt. Vor Betreten des durch Posten abgesperrten Gebietes wird gewarnt.

Kommando des Obd. Drag.-Reg. Nr. 19. Zu vert. **1. Kuhlalb.** Lambertstr. 88. **Najenberg** bei Gleseth. Zu vert. eine wenig gebrauchte **Dreschmaschine mit Göpel.** Joh. Wardenburg.

Zu om. fedl. mbl. **St. Milchstr. 14.** Das **Härteste, Dauerhafteste** und auch **Schönste** für jeden **Flur, Küchen- u. Trottoir-Beleg** sind seine **Mosaikplatten** aus **dichtgefeilter Thonmasse.** Muster-Ausstellung und Lager bei **F. Neumann, Oldenburg,**

Alexanderstr. 7. **Baumaterialien-Handlung.** Zu vert. eine eich. **Waghölze** und ein **Schleifstein.** Lindenstr. 51.

Gelegenheitskäufe,

da nur prima Qualitäten, sehr vorteilhaft für Brautausstattungen. 120/150 cm **Damaststichtücher** St. 1,40 Mk.

130/165 cm **Damaststichtücher**, gef., St. 2 Mk., 3 St. 5,50 Mk. **Damastservietten**, gef., Dhd. 3,70 und 4,90 Mk. **100 Dhd. Handtücher**, gef. u. geb., Dhd. 2,80, 3,—, 3,60 u. 4,— Mk. **Rein. Endentastentücher**, gef., Dhd. 3,20, 3,40 u. 3,80 Mk. **Reisentastentücher** für Kinder 1,50 Mk., große 2,— Mk. in bekannter Güte.

Bestes Elf. Hemdentuch wie bisher per Meter 40 s.

J. H. Böger.

Petersfehn. Zu vert. ein schönes **Bullenalb.** **G. Dohrmann.** **Zweelbäke.** Zu vert. e. **Bullenalb.** **H. Behrens, Moorweg 4.**

Volksbibliothek

Nadorferstr. 105. **Bücherausgabe** tägl. v. 2—7 Uhr. Beitrag jährl. 1 Mk. Mitsgelder zahlen kein Besgeld. Nichtmitgleder für den Band wöchentlich 5 s.

Kaufe getragenes **Fußzeug** und **Kleidung.** Frau Junga, Kurwidstr. 7.

Dankfagungen.

Für die vielen Beweise treuer Anhänglichkeit und Teilnahme bei dem uns betroffenen herben Verlust sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten **Dank.**

Wilhelmshaven. Frau **Gabeler** und Kinder.

Dankfagungen.

Grundsühnen. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten unvergesslichen Mutter sagen wir allen, die uns bei ihrer langen Krankheit so hilfreich zur Seite standen, unseren

herzlichen Dank.

Fr. Vatenhus und Kinder.

Will. zu vert. 3 Gräber auf dem Gertrudenkirchhof, in einer Reihe gef. Off. **W. B. 600** postl. Oldenburg.

Familiennachrichten.

Verlobt: **Marie Janßen**, Sanden-Seebeck, mit **Ballmeister** bei der Kai, Fortifikation **Heinrich Mangiers**, **Wilhelmshaven.** **Helene Krüze** mit **Gerhard Beelen**, **Wilhelmshaven.** **Anna Giese**, **Wilhelmshaven**, mit **Johann Otmanns**, **Waken.** **Elisabeth Jochen**, **Timmel**, mit **Wilhelm Graubohn**, **Fähr b. Vegesack.**

Geboren: **(Sohn)** **Carl Schalos**, **Barel.** **J. Vogelfang**, **Heisfelde.** **H. Meyer**, **Oberhammelwarden** (Lehrer) **Fernermeier Wüst**, **Barel.** **J. Bahms**, **Beer.** **Johann Baes**, **Oldenburg.** Gestorben: **Käthe** **Hittmann**, **Wilhelmshaven**, 4 W. **Böttchermeister** **J. H. Zimmermann**, **Barel**, 65 J. **Zimmermeister** **H. Durling**, **Alfshöden**, 54 J. **Mar. S. Anton**, **Schwarting**, **Jever**, 5 J. **Am. Gertrude Jönens**, geb. **Jacobs**, 74 J. **Reinhold Meiners**, **Dmoberg**, 24 J. **Wm. Margaretha Frenn**, geb. **Brügemann**, **Seerort**, 68 J. **Eggo Heinrich Schaa**, **Voga**, 6 W. **Versicherungsinpektor** **Alex. Schmidt**, **Oldenburg** (Magdeburg).

So lange der Vorrat reicht verkaufe folgende

Waren

zu enorm billigen Preisen.

Große Auswahl **Portièren**, **Tischdecken**, **Teppiche**, **Teppichstoffe**, **Moquettis**, **Möbelstoffe**, **Wollläufer**, **Wachstuche**, **Steppdecken**; ganz besonders empfehle ich billig einen großen **Posten** **Linoleum**, leicht beschädigt, per Meter von 1 A an, **Linoleum-Läufer**, **Linoleum-Vorlagen** à Stück 1 A, ein. großen **Posten** **Fischbein-Korsetts**, à Stück 1,25 A, **Lebertaschen** u. **Portemonnaies**, verschiedene **Knippfächer** in **Porzellan** und echt **Bronze**, tausend **Schlipse** zum **Ausziehen**, Stück 10 s, **Vorhenden**, **Kragen**, **Mauschetten**, à Paar 40 s, **Gardinen**, **Zug-Mouleaux**, **Spachtelspitzen**, **gute Taschentücher**, 1/2 Dhd. 75 s, großen **Posten** echter **Strauß** **federn**, **Herrnenmützen** 25 s per Stück, **Damen-u. Herren-Glacco** **Handschuhe**, à Paar 1 A, **Schürzen** u. **Kleiderbesätze**, 4 Mtr. 10 s, **Wettlamast**, **Wettincklein**, **Wettinlett**, **Handtücher**, **Tischgedecke**, **Büchlein** zu **Spatspreisen**, **Schürzenstoffe**, **Kleiderschürzen**, per Stck. 1,75 A, **Lümbel** u. **Wirtschaftsschürzen**, **Anstands- und Unterröcke**, großen **Posten** **Damen**, **Herrnen- und Kinder-Strümpfe**, leicht angeführte **Damen** u. **Herrnen-Leibwäsche**, **Regenschirme**, **Hosenträger**, **Ferner** **Damen**, **Herrnen** **Kinder-Schuhe** in sehr großem **Vorrat**. **Seeben** **eingetroffen** ein **Posten** **Wollgarn** in **schwarz** und **grau**, **extra gute Qualität** zu sehr **billigem** Preis. **Sommerhüte** jetzt 3 Stück für 1 A.

Kaufhaus H. Heinemann, Joh. R. Schwabe, 58 Achternstraße 58.

Ausverkauf

von

Blusen

in

Wolle, Seide und Waschstoffen

zu ganz herabgesetzten Preisen.

Schwarze Satinblusen sind in allen Größen wieder eingetroffen.

H. W. Pahle

Langestraße 54.

1. Beilage

zu Nr 191 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 17. August 1903

Der neue Kriegsminister.



Herrn v. Goller ist in einem äußerst gnädigen Hand schreiben des Kaisers die erbetene Amtserhebung zugehanden worden. An seiner Stelle ist bekanntlich Generalleutnant v. Einem gen. von Nothmaier, der den Kriegsminister schon während dessen Urlaubszeit vertreten hat, bislang aber noch immer Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements war, zum Kriegsminister ernannt worden. Man hegt von dem neuen Minister große Erwartungen. Herr v. Einem hat als Vertreter seines Heerorts vor dem Reichstag mehrfach Gelegenheit gehabt, sich als geschickter Debatter zu zeigen, der auch einem Scherzwort zur rechten Zeit nicht abhold war, und dessen Schlagfertigkeit mehr als einmal die sozialdemokratischen Gegner matt legte. Herr v. Einem entstammt einer altbayerischen Soldatenfamilie. Sein Vater fiel in der Schlacht bei Langensalza gegen die Preußen.

Veteranen-Festappell.

Oldenburg, 17. August.

Die glorreichen Tage von Niwille, Mars la Tour, Crauelotte, an welchen das Infanterie-Regiment Nr. 91 und Kavallerie-Regiment Nr. 19 so hervorragenden Anteil nahmen, fanden gestern eine Wiederholung durch die verschiedenartigsten, festlichen Veranstaltungen, die zu deren Erinnerung gefeiert wurden. Gestern morgen wurde eine Ehrenpflicht in pietätvoller Weise durch das Schmelzen der Gräber verstorbenen Veteranen wie auch des Denkmals erfüllt. Die Oldenburger Zeitkrieger an dem Festappell in Zaberberg versammelten sich um 10,30 Uhr beim „Kaiserhof“, um von hier aus geschossen nach dem Bahnhof zu marschieren. Wohl war das Wetter nicht so günstig, wie vor 33 Jahren, wo der Schlagengott den damaligen Soldaten zum ersten Kriegszuge schöne Sonnenschein sandte. Auch noch ein anderes Mißgeschick wollte Anfangs während zwischen die Festtagstimmung treten, dadurch, daß die Artillerie-Kapelle durch die Anwesenheit des Prinzen Albrecht von Preußen am Kommen verhindert war, und die Veteranen daher ohne Musik zum Bahnhof marschieren mußten. Aber das vermochte keine hemmende Wirkung auszuüben. Unter dem Kommando des Herrn G. Bülling und unter Vorführung ihres Banners marschierten die Veteranen durch die Stadt. In Zaberberg angekommen wurden sie von den dortigen Veteranen herzlich begrüßt und zum Festlokal des Herrn Bachhaus geleitet. Hier fanden sie eine schongeschmückte, reichhaltige Festtafel. Bald herrschte eine festliche, animierte Stimmung. Um 1 Uhr 20 Min. trafen auch die Veteranen aus Barzel und Umgebung ein, so daß jetzt ca. 200 Kriegsveteranen in dem festlich geschmückten Orte beisammen waren. Mancher schöne Erinnerung, ersten und weiteren Inhalts, an die Kriegstage, wurde wieder wach. Um 3,30 Uhr wurde sodann Aufstellung zum Festgottesdienst genommen und um 4 Uhr unter Vorantritt der Artillerie-Kapelle, welche um 3 Uhr 40 Min. angelangt war, durch den festlich geschmückten Ort nach Dahlmanns Gasthaus marschiert. Hier wurde der Festgottesdienst abgehalten. Im Garten war eine Kugel errichtet, von der aus Herr Pastor Maas mit weithin schallender Stimme die eindrucksvolle und tiefergreifende Predigt hielt. Die Kapelle spielte im Anschluß daran einen Choral, welcher mitgegangen wurde. Bald nach dem Festgottesdienst begann das Konzert im Garten des Herrn Bachhaus, welches von der Artillerie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Hofmeier ausgeführt wurde. Nach und nach füllte sich der Garten, der in seinen schattigen, geräumigen Anlagen zu angenehmem Aufenthalt einlud. Gleich zu Anfang begrüßte der Vorsteher der Gemeinde Zaberberg die Teilnehmer mit warmen Worten herzlichen Willkommens. Die eigentliche Festsrede hielt Herr Lehrer Feitner. Mit fest gegangenen Sätzen zeichnete er in meisterhafter Ausführung den Zweck dieser Zusammenkünfte. Er schilderte dann die Ruhmestage von Niwille, Mars la Tour, die für die oldenburgischen Truppen besonders ehrenvoll waren. Von vielfachen Zitate bekannter Dichter durchflochten, zeigte die Rede bei geschichtlicher Darstellung auch poetischen Schmuck. Meider Beifall löste dem Redner, worauf ein Hoch auf Kaiser, Landesfürst und Reich ausgebracht wurde. Begeistert wurde im Anschluß daran die oldenburgische Nationalhymne gesungen. Noch manche Rede fand gleichfalls gute Aufnahme, bis um 7 Uhr die Ballmusik zum Tange rief. In beiden Sälen, bei Bachhaus und Dahlmann, wurde flott getanzt. Nach herrlicher Verabschiedung trennten sich die alten Veteranen, nicht

ohne den Wunsch auf ein frühliches Wiedersehen in nächstem Jahr.

Wettschwimmen des Oldenburger Schwimmvereins.

Sch. Oldenburg, 16. August.

Endlich war mal wieder „was los“ in Oldenburg! Diesmal wollten uns die Schwimmer etwas Abwechslung bieten, und das haben wir denn auch dankbar durch zahlreiches Erscheinen anerkannt. Aber befriedigt waren wir keineswegs von dem 4 Stunden langen Aufgange. Erstens konnten wir unseren Lokalpatriotismus nicht zum Ausdruck bringen, weil unsere Schwimmer, vor allem unser Favorit Hans Behrmann, so ziemlich verlagerten, und zweitens waren die technischen Vorbereitungen des Festes so ungenügend, daß von den 4 Stunden ca. die Hälfte durch Versuche, die die Schwimmbahn begrenzenden Stangen festzuliegen, verloren gingen. Hier muß also der Oldenburger Schwimm-Verein, der sich großer Sympathien der Bevölkerung erfreut, beim nächsten Fest den ersten Hebel ansetzen.

Die Wettschwimmung von auswärts, speziell Bremen, war eine recht starke, die Freundschaft der beiden Nachbarstädte macht sich zum Vorteil Oldenburgs auf allen Gebieten des Sports bemerkbar und wird von uns dankbar anerkannt.

Einige Wasserfische, die beim nächstenmal unbedingt mehr vorbereitet und vollendeter sein müssen, erheiterten das dankbare Publikum mehr oder weniger.

Und nun zu den Konkurrenzen selbst: Bremen ist uns weit über unsere ganze Hoffnung, die wir auf Behrmann gesetzt hatten, wurde buchstäblich zu Wasser; war B. indispontiert, oder trauten wir ihm zu viel zu? Das muß nun die Zukunft lehren. Bülling ist ein tüchtiger Sportsmann, der bei energischem Training etwas zu werden verspricht, ebenso Hallerkebe, dessen schöner Sieg im Juniorenschwimmen mit Beifall aufgenommen wurde.

Nicht bebauert haben wir den Mißerfolg des Hannoveraners Giesecke im Wettswimmen, er war der bei weitem beste Mann der ganzen Springkonkurrenz, ging aber durch einen mißglücklichen Sprung seines sicheren Sieges verloren.

1. Junioren-Schwimmen. Offen für Junioren. 200 m = 4 Bahnlängen. Erster: H. Albrecht, S.B. Wefer, Zeit: 3 Min. 4 Sek. Zweiter: B. Bülling, Old. S.B., Zeit: 3 Min. 40 Sek. Dritter: B. Schmidt, S.B. Wefer, Zeit: 3 Min. 41 Sek. Knapp gewonnen.

2. Herrenschwimmen. Offen für alle Herrenschwimmer, welche bis zum Tage des Mebeschlusses zu keinem öffentlichen Wettswimmen, ausgenommen Knaben- und Jugendschwimmen, gemeldet waren. 200 m = 4 Bahnlängen. Erster: W. Bülling, Old. S.B., Zeit: 4 Min. 17 Sek. Zweiter: W. Düker, Old. S.B., Zeit: 4 Min. 20 Sek.

3. Oldenburger Knaben-Schwimmen. Offen für Knaben bis zum 14. Lebensjahre. 100 m = 2 Bahnlängen. Erster: Herm. Witz, Zeit: 2 Min. 8 Sek. Zweiter: Fritz Mebes, Zeit: 2 Min. 12 Sek. Dritter: F. Clemens, Zeit: 2 Min. 26 Sek.

4. Mädchenschwimmen. (Mit Arm- und Beinbewegung.) Offen für alle Mädchenschwimmer. 100 m = 2 Bahnlängen. Erster: H. Störck, Old. S.B., Zeit: 1 Min. 4 Sek. Mit großem Vorprung gewonnen.

5. Juniorenbrustschwimmen. Offen für Junioren. 200 m = 4 Bahnlängen. Erster: B. Hallerkebe, Old. S.B., Zeit: 3 Min. 52 Sek. Zweiter: G. Köfer, Bremer S.B., Zeit: 3 Min. 52 Sek. Dritter: G. Köfer, Old. S.B. Sehr interessanter Endkampf zwischen dem 1. und 2., der 3. weit zurück.

6. Jugendschwimmen. Offen für Schwimmer, welche am Tage des Wettswimmens das 17. Lebensjahr nicht überschritten haben. 200 m = 4 Bahnlängen. Den 1. Lauf gewann Paritz mit über 1 Bahnlänge, er hat gleichzeitig die beste Zeit und wird dadurch Sieger. Erster: Fr. Paritz, Bremer S.B., Zeit: 3 Min. 25 Sek. Zweiter: Fr. A. Balon, Old. S.B., Zeit: 3 Min. 46 Sek. Dritter: Fr. Süderberg, Old. S.B.

7. Vereinspringen. Offen für Mitglieder des Old. Schwimm-Vereins. 3 Pflicht- und 3 Kürsprünge. Erster: B. Bülling. Zweiter: F. Brandorf.

8. Schwimmen über 100 m. Offen für alle Herrenschwimmer. 100 m = 2 Bahnlängen. Erster: Aug. Müller, Bremer S.B., Zeit: 1 Min. 26 Sek. Zweiter: A. Wolfmann, S.B. Poßebon-Bremen, Zeit: 1 Min. 38 Sek.

9. Springen. Offen für alle Herrenschwimmer. 3 Pflicht- und 4 verschiedene Kürsprünge. Erster: Joh. Lauterbach, Old. S.B. Zweiter: Aug. Müller, Bremer S.B. Giesecke-Hannover, der fraglos beste Springer unter den Konkurrenten, ging durch einen mißglücklichen Sprung des sicheren Sieges verlustig.

10. Oldenburger Vereinschwimmen. (Vorgabeschwimmen.) Bahnlänge 300 m. Offen für Herren des Oldb. Schwimm-Vereins, jede Schwimmart gestattet. Erster: W. Lensner, Zeit: 6 Min. 14 Sek. Zweiter: A. Sonnenwald, Zeit: 6 Min. 29 Sek. Dritter: B. Bergmann. Viertes: G. Klau. 16 Konkurrenten am Start.

11. Spring- und Hindernisschwimmen. Offen für alle Herrenschwimmer. 100 m = 2 Bahnlängen. Erster: Aug. Müller, Bremer S.B., Zeit: 1 Min. 36 Sek.

12. Deutsches Schwimmen. (Brustschwimmen.) Offen für alle Herrenschwimmer. 300 m = 6 Bahnlängen. Erster: G. Brandt, S.B. Poßebon-Bremen, Zeit: 5 Min. 44 Sek. Zweiter: H. Behrmann, Old. S.B., Zeit: 6 Min. 2 Sek. Behrmann war Favorit für diesen Kampf, enttäuschte jedoch vollständig.

13. Stafette. Jeder Verein stellt 4 Schwimmer, von denen jeder 50 m = 1 Bahnlänge zu durchschwimmen hat. 200 m = 4 Bahnlängen. Siegerverein: S.B. Wefer-Bremen, Zeit: 2 Min. 57 Sek. 4 Vereine am Start. Die Oldenb. Stafette war recht unglücklich zusammengelegt, der 1. Mann verdrab alles, und die anderen Leute konnten die

verlorene Distanz nicht wieder einbringen, so daß der Old. S.B. als letzte Stafette einlief.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redner unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Durckerklärung gestattet, Mitteilungen und Berichte über lokale Bestimmungen für die Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 17. August.

Oldenburger Konsumverein. Die auf Sonnabend nach dem „Hotel zum deutschen Kaiser“ einberufene Generalversammlung erfreute sich eines nur sehr schwachen Besuchs. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Revisor Maas, eröffnete die Versammlung gleich nach 8 Uhr. Der Geschäftsführer Herr Sahne nahm sodann das Wort zu seiner Mitteilung der Rechnung für die 1. Geschäftsperiode 1903. Danach ist die Mitgliederzahl von 4430 am 1. Januar d. J. auf 4506 am 30. Juni angewachsen. Die Einnahmen und Ausgaben bilanzieren mit Mark 984 373,49 Mark. Die einzelnen Verkaufsstellen erbrachten folgende Einnahmen: I. Al. Kirchenstraße 22 809 Mark 36 Pf., II. Cloppenburgstraße 52 728 Mark 55 Pf., III. Gerberhof 40 789 Mark 50 Pf., IV. Alexanderstraße 70 702 Mark 21 Pf., V. Driehale 82 183 Mark 17 Pf., VI. Kurwidstraße 47 665 Mark 21 Pf., VII. Everfien 62 787 Mark 1 Pf., VIII. Radorferstraße 58 902 Mark 20 Pf., IX. Donnerfchnee 18 921 Mark 14 Pf., X. Bäckerei Everfien 72 315 Mark 31 Pf. Bemerkenswert ist der außerordentliche Aufschwung der Verkaufsstelle in Driehale. Das Warenkonto am 1. Juli d. J. betrug 425 945 Mark 98 Pf. Die Gewinn-Berechnung weist nach einem Bruttogewinn aus Kolonialwaren einfl. Bäckerei von 91 285 Mark 43 Pf., Lieferanten-Markengeschäft 6681 Mark 70 Pf., Geschäftskosten 27 805 Mark 2 Pf. Hierzu Saldo aus der 2. Geschäftsperiode 1902 132 Mark 7 Pf. und für Volksbildungsperiode nicht vorausgibt 50 Mark, so daß der Gewinn 70 344,41 Mark beträgt. Ueber die Verteilung des Reingewinns wurden der Versammlung folgende Beschlüsse gemacht: Von dem erbrachten Reingewinn von 70 344 Mark 41 Pf. sind vorerst abzuziehen: 1. Zur 4prozentigen Verzinsung der Geschäftsanteile und 3 Proz. für die Sparanlagen der Mitglieder 1991 Mark 71 Pf., 2. für ausgeloste Anteilsscheine 2000 Mark, so daß verbleiben 66 352 Mark 70 Pf. Von diesen auf die von 3600 Mitgliedern abgelieferten 593 127 Mark Dividendenmarken eine Dividende von 10 Prozent zu verteilen mit 59 312 Mark 70 Pf., auf Forderungen und Wagen-Konto abzuschreiben 1000 Mark, auf Immobilien- und Bäckerei-Konto abzuschreiben 1000 Mark, Inventar-Konto besagl. 500 Mark, dem Spezial-Reservefonds (für einen in Aussicht genommenen Neubau in Driehale) 2000 Mark zuzuführen und den dann noch verbleibenden Ueberfluß von 2540 Mark wegen nicht abgelieferter Dividendenmarken auf die nächste Geschäftsperiode zu übertragen. Die Bilanz der 1. Geschäftsperiode 1903 wurde darauf festgestellt, welche in Albia und Rafina 316 634 Mark 15 Pf. betrug. Das Gewinn- und Verlust-Konto wies 171 885 Mark 49 Pf. auf. Der Warenbestand betrug am 1. Juli 134 652 Mark 24 Pf. Diese Bilanz wurde genehmigt und dem Vorstand darauf Entlastung erteilt. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Beschlußfassung über den Anschluß an den Zentralverband deutscher Konsumvereine. Herr Maas führte in seinem Referat hierzu etwa folgendes aus: Infolge der bekannten vorjährigen Vorlesungen im Allgemeinen Verband deutscher Konsumvereine seien die meisten Konsumvereine aus diesem Verbande ausgeschieden. Auch der Oldenburger Verein sei gemäß jenem Beschluß der Generalversammlung im Februar d. J. diesem Vorange gefolgt. Nun sei kürzlich in Dresden ein Zentralverband deutscher Konsumvereine gegründet worden, der dieselben Ziele wie der frühere Allgemeine Verband verfolgte. Dieser Verband erstreckt ungenügend die Zukunft in Gesichtspunkten usw. In seiner Versammlung im Juli d. J. hat der Unterverband der Konsumvereine Nordwestdeutschlands sich für den Beitritt erklärt, mit 90 bis 100 Vereinen. Vergegenwärtigt sind nur noch nicht die Vereine in Bremen, Havelingen, Harneln und Alfeld. Diese werden sich jedoch auch nicht zurückziehen. Tritt Oldenburg dem Zentralverbande nicht bei, dann wird auch seine Stellung zum Unterverbande unzulässig. Die Beiträge zum Zentralverband stellen sich etwa wie früher zum Allgemeinen Verband (60 Mark, davon 30 Mark zum Unterverband und 30 Mark zum Zentralverband). Nach einstimmigem Beschluß der Versammlung tritt der Oldenburger Konsumverein diesem Zentralverband bei.

Der Marineverein hielt Freitag, den 14. August, am Geburtstage des Prinzen Heinrich von Preußen eine gut besuchte Generalversammlung ab, welche um 9,15 Uhr vom 1. Vorsitzenden eröffnet wurde. Nachdem zwei neue Mitglieder aufgenommen, wurde die Rechnung für das erste Halbjahr 1903 vorgelegt, welche mit Einnahmen 466,30 Mk. und Ausgaben 449,96 Mk. abschneidet. Die Rechnung des Faszienweißbater war leider noch nicht ganz abgeschlossen und kamen zunächst nur 500 Mk. des Ueberflusses zur Verteilung. Es wurde, wie der Vorstand beantragte, beschlossen, 100 Mk. in die im Verein bestehende Unterstützungskasse, 200 Mk. in die Vereinsbeerdigungskasse, 170 Mk. in den Fonds für besondere Fälle, 10 Mk. in die freiwillige Unterstützungskasse der Vereinigung Deutscher Marinevereine in Kiel, 10 Mk. in die freiwillige Unterstützungskasse des Oldenburger Kriegerverbandes und 10 Mk. in die Kasse für Rettung von Schiffbrüchigen abzuführen. Der Rest des Ueberflusses wird in einer späteren Versammlung zur Verteilung kommen. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Chef der Nordseeflotta, Admiral Thomsen, Ehrenmitglied des Vereins geworden sei; ferner, daß die Damen des Vereins 6 Mk. an die neugegründete Frauenlobstiftung in Wilhelmshaven geschickt haben und dem Verein 41,16 Mk. überwießen mit der Bestimmung, dafür einen Fahnenkranz anzuschaffen. Es wurde nach einem vorliegenden Entwurf ein solcher Schrank bestellt und dafür bis zu 70 Mk. bewilligt. Weiter wurde beschlossen, den Geburtstag des Großherzogs

am 22. Nov. im Kaiserhof durch Ball zu feiern und das Weihnachtsfest am 27. Dez. ebenfalls im Kaiserhof wie im vorigen Jahre durch Kirmesfeier, Verlosung, Tannenbaum und Ball. Eingeladen wurde der Verein zur Fahnenweihe des Marinevereins Darburg. Der Marineverein Lebe stiftete dem Verein nachträglich noch zur Fahnenweihe einen Nagel. Das hiesige Original-Welt-Panorama hatte dem Verein Eintrittskarten zu billigerem Preis zugeführt, die viel gekauft wurden und auch noch beim Vorliegenden zu haben sind. Schluß der Berichterstattung 11.15 Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zivil- und Militärärzte.

Nachdem in den hiesigen Tageszeitungen - 1. Beilage zu Nr. 187 dieser Zeitung und Nr. 190 des Gen.-Anz. - des Zusammenstufes der Militärärzte sowie andererseits der Zivilärzte Erwähnung getan worden ist und somit dem Anschein nach versucht werden soll, das Interesse an den Bewegungen in den Schichten der breiten Öffentlichkeit wahrzunehmen, mögen die nachstehenden Zeilen zur weiteren Aufklärung dienen.

In beiden Fällen handelt es sich um den Kampf ums liebe Brot.

Unsere Wehrkraft fordert nach der Etatsstärke des deutschen Heeres:

- a) von Preußen 62714
b) von Sachsen 5955
c) von Württemberg 3252
d) von Bayern 9064

zu 80985 Unteroffiziere, die nach zwölfsähriger Dienstzeit in den Besitz eines Zivilversorgungsscheines gelangen. Von diesen Unteroffizieren scheiden also jährlich 80985 : 12 = 6749 aus, um im zivilberuflichen Berufe zu finden. Der Zivilversorgungsschein berechtigt zur Anstellung in allen Bundesstaaten, die, wie bekannt, alle an der Wehrpflicht entsprechend gleichmäßig beteiligt und mehr oder weniger interessiert sind. Das Interesse daran wächst mit der Abnahme der politischen Selbständigkeit eines Bundesstaates.

Daraus ergibt sich, daß alle Bundesstaaten von Gott und Nechtesgen verpflichtet sind, die von ihnen direkt oder indirekt in Dienst gestellten Unteroffiziere zu verjoren; diese anerkannte Verpflichtung ist geregelt durch das Gesetz von 1882, betr. die Grundzüge über die Anstellung der Militärärzte. Zur Feststellung der auf die einzelnen Bundesstaaten entfallenden Anteilsverhältnisse an der Verjoren lassen sich zwei Maßstäbe heranziehen: 1) der des Größenverhältnisses; 2) der der männlichen Kopfzahl.

Zu 1 würden jährlich auf Oldenburg entfallen: 6749 : 6423,5 = rund 80 Unteroffiziere. 540 504,4 = rund 80 Unteroffiziere. Zu 2 - der wegen der geringen Bevölkerung Oldenburgs der Anzahl am nächsten kommen dürfte - 6749 : 198308 = rund 48 Unteroffiziere. 27 787 247

Somit wären in Oldenburg für Staats- und Kommunalbehörden jährlich 48 neue etatsmäßige Stellen zu schaffen, um allein die aus der Vandamer (Marine ausgetretenen) zur Entlassung kommenden Unteroffiziere unterzubringen - von der Zeit des Zutritts zum 1. Okt. 1903 22-48 = 1056 etw. Stellen, wovon etwa zwei Drittel mit 792 etw. Stellen auf den Staatsdienst entfallen würden. Diese Zahl ist bei weitem nicht erreicht worden, schon deswegen nicht, weil die Militärämter wegen der günstigen Gehaltsverhältnisse in den anderen Bundesstaaten sich dahin wenden, wodurch auch die (namentlich in Preußen) herrschende Spannung - wie in der Nr. 187 dieser Zeitung angedeutet - zwischen Militär- und Zivilärzten hervorgerufen sein wird. Ob aber wegen der durch den großen Andrang in den anderen Bundesstaaten hervorgerufenen zum Teil erheblichen Wartezeit bis zur etatsmäßigen Anstellung in Oldenburg die Militärämter auf die Dauer, wie bisher, auf fast sämtliche Stellen des oldenburgischen Staatsdienstes im großen und ganzen Verzicht leisten werden, ist sehr unabweislich, da man bedenken muß, daß im Falle des Ablebens eines Militärärztes während der Wartezeit, der Witwe sowie den Kindern keinerlei Anspruch auf Wittengeld u. s. w. zusteht und weil weiter bei dem Antritt der Stelle überhaupt anzunehmen ist, daß in Zukunft nur vor freierhande Lücke sofort ausgefüllt werden wird. Auch erscheint es nicht ausgeschlossen, daß bei der Neuregelung der Verhältnisse überhaupt das Anteilsverhältnis der von den einzelnen Bundesstaaten zu übernehmenden Militärämter durch Reichsgesetz festgelegt werden wird, zumal schon jetzt den bestehenden mehrfach erwähnten Grundzügen von 1882 durch reichsgerichtliches Erkenntnis Gesetzeskraft beigelegt worden ist.

Fr.

Militärmitteil.

Ihre Eingabe in vorletzter Nummer dieses Blattes veranlaßt mich auch zu einer kleinen Gegenäußerung: Sie scheinen ja ein liebevoller Vater zu sein; es ist einfach unverantwortlich, wenn Ihre zarten Kinder schon um ein halb 5 Uhr durch das Trommelgewirbel unserer Infanterie geweckt werden, dann können sie ganz unmöglich frisch in der Schule sein. Wie steht es dann aber mit a mer Leute Kinder, welche morgens um 5 Uhr schon raus und Brot austragen oder andere Arbeiten verrichten müssen, um die Eltern in dieser Weise im Kampf ums Dasein zu unterstützen. Diese müßten dann in der Schule ja pollens einschlafen. Ueber solche Kleinigkeiten sollten Sie sich in Zukunft nicht wieder aufregen.

Fr. M.

Geschäftliche Mitteilungen.

In Hamburger Wätern wird darauf hingewiesen, daß die Vereinbarung der deutschen Gesellschaften mit dem Organischen Dampftrakt hauptsächlich für schlechte Zeiten geschlossen worden sei. Wie wichtig und mit welcher Umjicht und Vorsicht die Leiter der deutschen Linien die Abmachungen zu gunsten der deutschen Schifffahrt getroffen hätten, zeige sich wohl am ehestensten daran, daß der Ruß bei seiner augenblicklich doch nicht gerade zögig zu nehmenden Lage seine Schiffe

gepöhl auch nach deutschen Häfen dirigieren würde, wäre ihm dies durch den Vertrag mit den deutschen Gesellschaften nicht unmöglich gemacht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 17. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision. Einlauf Verkauf

I. Münchelscher.

Table with 3 columns: Description, Einlauf, Verkauf. Includes items like 3 1/2 pCt. alte Oldenburg. Konjols, 3 1/2 pCt. neue do., 3 pCt., 4 pCt. Oldenb. Bodencredit-Anstalt-Oblig., etc.

II. Nicht mündelscher.

Table with 3 columns: Description, Einlauf, Verkauf. Includes items like 4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902, 4 pCt. Moskauer Staats-Anleihe von 1903, 3 1/2 pCt. Wiener Stadt-Anleihe, etc.

Oldenburg, 17. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision. Einlauf Verkauf

Mündelscher.

Table with 3 columns: Description, Einlauf, Verkauf. Includes items like 3 1/2 pCt. Oldenburgische konj. Staats-Anl., ganzj. Coupons, 3 1/2 pCt. neue Oldenburgische konj. Staats-Anl., etc.

Nicht mündelscher.

Table with 3 columns: Description, Einlauf, Verkauf. Includes items like 4 pCt. Deutsche Dampfschifferei-Ges., durch erstes Schiffspandrecht sichergestellt, 4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., etc.

Beschaffung anderer hier nicht berechneter Papiere billigt gemäß den Tageskursen.

Derlische Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 15. Aug. 1903.

Table with 3 columns: Description, Mkt., Mtl. Includes items like Hafer, hiesiger, Roggen, hiesiger, Weizen, Gerste, amerikanische, etc.

Märkte.

Oldenburgischer Wochenmarkt vom 15. August. Auf dem Rathausmarkt war der Handel in Weißbrot und Kartoffeln nur mäßig; letztere hatten noch den bisherigen Preis, 1 Marb pro Scheffel gleich 25 Liter. Ein Bauernwagen, der mit Hochzeitskränzen und -Stuten beladen war, löste mehr Anziehung auf die Käufer aus. Butter war genügend zugebracht und die Kaufkraft nach diesem Urteil rege. Beste Hausbutter erzielte bei Abnahme größerer Schlägen pro Pfund 1 Marb. Offizielle Bauernbutter kostete pro Pfund 1,10 Marb, gleichen Preis hatte die Butter im Kleinvertrieb. Freische Hühner wurden mit 70 Pf. pro Dutzend verkauft. Die Fleischstände boten gute Auswahl in frischer und geräucherter Ware, doch ging der Handel nur schleppend. In Gemüse und Obst war der Handel recht bedeutend, doch ist letzteres noch ziemlich teuer; für das Rote Pfeffer, Birnen und Pfäumer wurden bis 40 Pf. bezahlt. Wildbeeren sowohl, als auch Kirschen waren noch in großer Menge zugebracht und wurden pro Dutzend zu 30 Pf. flott verkauft. Blühende Topfpflanzen und Blutzpflanzen waren in den schönsten Exemplaren vorhanden und die Kaufkraft war beschränkt.

Bremen, 13. Aug. (Ankl. Viehmarktbericht.) Gefrigger Auftrieb incl. des gefrigger Bestandes 50 Rinder, 627 Schweine, 296 Kälber, 289 Schafe. Geschlachtet wurden 44 Rinder, 596 Schweine, 282 Kälber, 285 Schafe. Lebend ausgeführt: 1 Rind, 30 Schweine, 5 Kälber, 3 Schafe. Bestand: 5 Rinder, 1 Schwein, 8 Kälber, 3 Schafe. Beschalt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 65-74 Mf., Dünen 64-74 Mf., Stiere 60-70 Mf., Kühe 55-68 Mf., Schweine 52-59 Mf., Kälber 65-80 Mf., Schafe 60-75 Mf. Ueberkauf 1 Rind, - Schweine, 8 Kälber, 3 Schafe. * Hamburg, 13. Aug. (Steinbüch. Viehmarkt.) Schweinehandel geht gut. Zuneuftrieb 150 Stüd. Preise: Verkaufsschweine schwere 53-54 Mf., leichte 55-56 Mf., Säuen 42-48 Mf. und Ferkel 50-54 Mf. per 100 Pfund.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker.

Table with 3 columns: Monat, Thermometer, Barometer, Lufttemperatur. Includes data for 16 Aug. and 17 Aug.

Neu! Neu!

Wiederum ist unser Schlesien durch Hochwasser schwer heimgesucht worden. Die Ernte ist an vielen Orten völlig vernichtet, die Acker sind verjammmt und verwehrt. Tausende von Familien sind dem Hunger und der Obdachlosigkeit preisgegeben. Der Schaden ist viel größer als der von 1897.

Damals sind unseren Kreisen von allen Seiten Liebesgaben in reichem Maße zugeflossen. Wenn wir an hochherzige, edle Menschen denken, die uns damals unterstützten, so stehen uns die Oldenburger besonders vor der Seele. Sind doch in einigen Gemeinden des Ammerlandes mehrere Waggon voll Lebensmittel zu gefammelt worden! Ja, der Herr hat damals Großes an uns getan! Mit dankbarem Herzen erinnern wir uns stets der edlen Geder.

Nun kommen wir wiederum mit der herzlichsten Bitte: Helft unsern armen Landsleuten. Die Staatsregierung hat zwar erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt, aber große Aufgaben bleiben noch der privaten Wohlthätigkeit. Unsere Kräfte reichen dazu nicht aus, denn wir haben eine so sehr arme Weber- und Gebirgsbevölkerung. Schenke alle Hilfe tut nur! Für Gaben an Naturalien ist jetz die Zeit zu ungunst. Darum bitten wir um Geldsendungen. Doppelt gibt, wez schnell gibt!

Die Expedition der 'Nachrichten' hat sich zur Entgegennahme von Geldsendungen reuendlicht bereit erklärt. Gemisz werden auch die Herren Geistlichen und Lehrer gern Geldsendungen in Empfang nehmen und weiter an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Allen Gubern im voraus besten Dank. Frau von Zastrow, Hartmannsdorf, Kreis Lauban, Schlesien.

Verdaunungsbeschwerden

werden u. d. Urteil ärztl. Dr. Roos' Flatulin-Pillen Autoritäten am besten. D. befestigt, welche sich auch bei Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen vorzüglich bewähren. Original-Schachtel zu M. 1.- in den Apotheken erhältlich. Dr. Roos, Stantfurt a. M.

Best.: Dpt. Harz, Rhab. f. Maga. je 4, Sennelöl, Pfefferm., Kümmelöl je 5 Gr.

Advertisement for 'Kufekes' baby food. Text: 'Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdaunungsstörung. Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.' Includes a circular logo with 'Kufekes' and 'Kindermehl'.

Mehr als
80000 Abonnenten
hat das
Berliner Tageblatt
Verbreitet
in allen Teilen Deutschlands
und im Auslande

Kostenfrei Jeden Montag
Der Zeitgeist

Kostenfrei Jeden Freitag
ULK

Jeden Mittwoch
Technische Rundschau

Jeden Donnerstag
Der Wappstein

Annoncen stets von grosser Wirkung

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2 mal, auch Montags, in einer Morgen- u. Abendausgabe, im ganzen 13 mal wöchentlich. Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 1 Mk. 92 Pfg. für den Monat.

Gemeindefachen.

Dhmsfede. Die Einkommensteuerrolle für 1903/04 liegt vom 18. Aug. d. J. an auf 14 Tage in der Wohnung des Unterzeichneten aus.
Der Gemeindevorsteher.
Ganten.

Dhmsfede. In Eghorn wurde ein noch ziemlich gut erhaltenes Fahrrad, Marke „Kaiser“, gefunden und hier abgeliefert.
Der Eigentümer wolle sich melden.
Der Gemeindevorsteher.
Ganten.

Oldenb. Stutbuch.
Bezirk 27.

Zum Brennen der diesjährigen Nachzucht sind folgende Termine angesetzt:
am Freitag, den 21. August, nachmittags 5 Uhr, beim **Dhmsfeder Krug**;
am Sonnabend, den 22. August, morgens 8 Uhr, bei **Frohn's** Wirtschaft in **Osternburg**;
um 10 Uhr bei **Holzes** Wirtschaft in **Gversten**;
um 2 1/2 Uhr bei **Grashorns** Wirtschaft in **Diem**.
Dhmsfede, 17. August 1903.
G. Ganten, Obmann.

Ich liefere jetzt brauchbare
Kartoffel-
Ansrodemaschinen

zur Probe, wenn 4 Bogen vorher bestellt und die Frachtkosten von und zur Fabrik vergütet werden.

Es dürfte sich empfehlen, wenn einige Landwirte zusammen eine Maschine anschaffen.

Die eventuellen Probekosten für den einzelnen sind dann gering.

Leer. J. L. Schmidt.

Fig. Werkstätte.
Fig. Monteur.

Wer

im Begriff steht, eine Waschmaschine kaufen zu wollen und Wert darauf legt, etwas Vorzügliches zu bekommen, darf nicht allein nach dem Preise fragen, sondern muß vor allem die Güte des Fabrikats in Betracht ziehen. — Die Schmidt'sche Patent-Waschmaschine gehört zwar nicht zu den billigsten, wohl aber zu den besten und entspricht in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit den höchsten Anforderungen. 120.000 Stück im Gebrauch. Man achte auf die Patent-No. 76720 und hüte sich vor Nachahmungen. Eine neue Bodenverstärkung und ein patentierter Metalldeckel sichern der Schmidt'schen Patent-Waschmaschine einen weiteren dauernden Vorprung gegenüber allen Konkurrenzfabrikaten.

Jede Eisenwarenhandlung und jedes Geschäft mit Küchen- und Haushaltungsartikeln führt diese Maschinen.

Immobilienverkauf.

Oldenburg. Die zu Bürgerfelde am Friedhöfsweg unter Nr. 2 belegene

Grundbesitzung

der Frau Witwe Meyer, bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause mit Sou terrain, 1 Viehstall, 1 H. Stall, Geyshuppen und ca. 3 Sch.-E. gr. mit Obstbäumen und vielen Fruchtsträuchern bestandenen Garten, sowie event. 1 Bauplatz und einer ca. 4 Sch.-E. großen Viehweide, habe ich zu beliebigem Antritt unter der Hand zu verkaufen.
Wilh. Müller, Rechtsanw.,
Al. Kirchenstr. 9.

Immobilien-Verkauf
in
Petersfehn.

Petersfehn. Frau Fr. Sieben Wm. in Petersfehn läßt hierbeifalls halber ihren sämtlichen in Petersfehn und Kapphausermoor belegenen Grundbesitz am

Sonnabend,

d. 29. August 1903,
nachm. 5 Uhr,

in W. Kahlers Wirtschaft in Petersfehn zum dritten- und letztenmale zum Verkauf aufsetzen, und zwar:

1. die an der Chaussee in Petersfehn gegenüber der Schule belegene, zur Zeit von B u ß bewohnte

Stelle,

bestehend aus dem Wohnhause und 4,8403 ha Ländereien (fast ganz kultiviert).

Diese Stelle eignet sich der Lage wegen sehr gut für einen Schmied oder Stellmacher.

2. das an der neuen Chaussee belegene, neuerbaute

Wohn- und
Geschäftshaus

mit ca. 50 ar Ländereien beim Hause.
3. den im Kapphausermoor nahe der neuen Chaussee belegenen, 6 ha 20 ar großen

Placken

mit recht gutem Torfstich.
Weitere Aufträge finden unter keinen Umständen statt.

Es wird bemerkt, daß in diesem letzten Verkaufsauftrag bei irgend annehmbarer Gebot der Zuschlag erfolgen soll.

Sollte ein Verkauf des 3. Pt. von Wm. Sieben bewohntes Haus nicht stattfinden, so soll dasselbe eventuell verpachtet werden.

Käufer können jede weitere Auskunft gerne erhalten und sind die Verkaufsbedingungen anzusehen.

B. Schwarting, Auktionator.
Gversten.

Zwangs-
versteigerung.

Am Donnerstag, den 20. August d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts hier selbst gegen Barzahlung zur Versteigerung:

3 2-fche, 3 3-fche-Sofas, 6 Rohstühle, 1 gr. Spiegel, 3 Ballustraden nebst Stangen und Portieren, 1 Leese, 1 großer und 2 kleine Glaskästen, 1 Bier-Apparat nebst Zubehör, 2 Deckbetten, 1 Glastisch und 1 Borte.
Ein Ausfall findet nicht statt.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Vergantung.

Gversten. Der Brinkfischer Friedr. Vatenhus in Hundsmühlen läßt hierbeifalls halber am

Sonnabend,

den 22. Aug. 1903,

nachm. 2 Uhr anfangend, in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 Schweine, ca. 1000 Pfund gutes Dreschheh, mehrere Stücke mit Kartoffeln u. Gartenfrucht, 7 Stücke Dreschheh mit Ektgrün, mehrere Haufen Dünger,

ferner: 1 eich. Kleiderschrank, 1 do. Bult mit Aufsatz, 1 do. Wilschschrank, mehrere Tische und Stühle, 1 gr. Spiegel, 1 amerik. Wanduhr, 1 vollst. Bett, Fenster- und Bettgarnituren, verschiedenes Zinngeschirr, 1 Butterkanne, Milchgerät, 1 Waschtisch, 1 Kellerborte, eich. und irdene Käufe, mehrere Seiten Exped; sowie: 1 Schneidlade mit Messer, 1 Moortage, Kuhholzen, Kupfetten, 1 Stambann, 1 Schffelmaß, Schmeibläde, Senje mit Haarszeug, 1 Krukarre, 1 Borstare, Epaten, Harten, Haden, Biken, Forken und viele land- und hauswirtschaftliche Gegenstände.
Bemerk wird, daß die Möbel sehr gut erhalten sind.
B. Schwarting, Auktionator.

Immobilien-Verkauf.

Der Korbmachermeister C. Dirich zu Oldenburg beabsichtigt fortzuzugelien hier, Brüderstr. Nr. 9 in bestem baulichen Zustande befindliches

Wohnhaus

nebst großer, geräumiger Werkstatt, Einfahrt und Garten mit Antritt zum 1. Noobr. event. früher durch den Auktionator W. Kahlers zu Oldenburg öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist Termin angesetzt auf

Dienstag,
den 18. Aug. d. J.,

nachmittags 5 Uhr,
in Scheeles Restaurant, Ziegelhofstraße 1.

Das Wohnhaus paßt besonders für einen Bierverleger oder Tischler, da neben dem Hause sich eine breite Einfahrt befindet, sowie die Werkstatt massiv gebaut und sehr geräumig ist. Weitere Auskunft erteilt unentgeltlich

Johs. Athing, Rechtsanw.,
Markt 12b.

Verband der Züchter
des Oldenburger eleganten,
schweren Kutschpferdes.

29. Bezirk.
Zum Brennen der Füllen sind folgende Termine angesetzt:
Am Freitag, den 28. August, morgens 9 Uhr, beim Schmied Ehlers in Alpen, nachmittags 2 1/2 Uhr beim Schmied Keilers in Etern und nachmittags 4 1/2 Uhr beim Schmied Janßenharms in Gbewecht.
Am Sonnabend, den 29. August, morgens 9 Uhr beim Schmied Keilers in Kapphauserfeld, morgens 11 Uhr beim Schmied Grambart in Elmendorf, Helle, 1903. Der Obmann, J. Keiners.

Große Kisten,
Bügelofen,
2 Dauerbrandöfen

billig zu verk. Hoff, Langestr. 55.

Einnachgefäßer

in bekannt starker Ware.

Mulden

bis 1 1/2 Mtr. Länge für Schlachter, Bäcker u. Molkereien. Ferner bringe meine Holz- und Birkenware in Erinnerung. Preise und Ware wie bekannt billig und gut. Reparaturen in Böttchearbeiten werden auf Wunsch abgeholt.

Magnus Claussen,
mittl. Damm 10.

Kaufgesch.

Im Bahnhofs- oder Dobbenviertel wird ein geräumiges

Wohnhaus

mit Sou terrain nebst Garten zu kaufen gesucht.

Nachfragen Lambertstr. 10.

Gesehd. In Auftrag suche ich mit Antritt zu September, Oktober oder November d. J. eine

Gastwirtschaft

zu pachten.

H. von Nethen.

Verkauf e. Mühlenbesitzung

Wegen Gesundheitsförderung beachtliche ich meine hier im Orte belegene Mühlenbesitzung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Der größte Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben. In jeder mündlichen, sowie schriftlichen Auskunft bin ich gerne bereit.

Gesh. Deltjenbruns,
Petersfehn bei Oldenburg i. Gr.

Verkaufsanzeige.

Für den Landratsrat Herrn C. W. Oltmanns zu Leer werde ich am

Sonnabend,

den 22. Aug. d. J.,

nachm. 5 Uhr, im Hotel „Seeferen“ zu Vortum die ihm gehörigen, zu Vortum belegenen

Immobilien,

als:

1. das Hotel „Seeferen“, früher Hotel „Ademann“;
2. die Restauration „Alpholm“;
3. den bisher von dem Landwirt Altermann bewirtschafteten Platz mit Ländereien,

öffentlich meistbietend unter günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen.

Sämtliche Verkaufsgegenstände befinden sich in vorzüglichem Zustande. Die Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht auf, können auch gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich von mir bezogen werden.

Leer, 15. Juli 1903.

Dr. Sauer, Notar.

Habe einen mittelgroßen, garantiert feuer- und diebstahlsicheren

Geldschrank,

wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen.

G. S. Steinforth, Bremen,
Kettienstraße 28/29.

Blendend weiße Wäsche

erzielen Sie leicht durch Einkauf von



Soda, Bleichsoda, Kern- u. Schmierseife, Seifenpulver etc. in der Drogeriehandlg. von Apotheker C. Zatlter, Haarenstr. 44, Fernspr. 356.

Union.

Jeden Dienstag und Freitag
Abonnements-Konzert
der Infanterie-Kapelle.

Segel-Regatta zu Zwischenahn am 23. August, nachm.

Teilnehmer am Wettrudern für Fischerboote wollen sich baldigst, spätestens bis Dienstag, den 18. August, abends, bei mir melden.
Jedes Boot erhält mindestens einen Preis von 3 M.

Unions-Garten.

Donnerstag, den 20. August 1903:

Großes Extra-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des S. westpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 175 unter Leitung des Rgl. Stabshauptmann Herrn A. Kott Meister Altdentscher Kaiser und dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat er sich einen bedeutenden Namen gemacht.

Durch Vortührung seines historischen Werkes bei E. M. dem deutschen Kaiser und dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat er sich einen bedeutenden Namen gemacht.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Eintritt a Person 60 ¢. Vorverkauf 50 ¢ im Unions-Restaurant.

Der Deutsche Schwesternverein, welcher über immer mehr vorzügliche Arbeitsfelder verfügt, **bittet Schwestern u. Schülerinnen, sich ihm sofort anzuschließen.** Sofort Pensionberechtigung. Antragen erlischt die verantwortliche Leiterin Frau Oberin von Schlichting, Hamburg, Zinnenstraße 78.

Der Wirt-Verein

für Oldenburg und Umgegend feiert am

10. Sept., abends 8 1/2 Uhr, im

„Odeon“ zu Eversten sein

21. Stiftungsfest,

verbunden mit

Auszeichnung Angestellter für treue Dienstleistung.

Hierzu werden alle Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Damen freundlichst eingeladen.

Beginn des **Essens** pünktlich 10 1/2 Uhr.

BALL.

Das Komitee.

Zu kauf, gef. Buchen-Brennholz, Joh. Wienten, Suntestr.

Oldenburg. Zu verm. 1 g. u. 1 fl. Sparherd u. 1 Bodenr. Weidenstr. 2.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzul. gef. 1. Nov. 10,000 M. auf 1. Hypoth. Off. A. B. 1 postl. Oldb.

Anzuleihen gesucht auf sofort oder später auf gute, zum Teil erstellte Hypotheken: 1000, 2000, 3000, 5000, 7000, 8000, 11,000 und 15,000 M. C. Memmen, Aukt.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt am Sonnabend abend Peterstr. 4. Haarenstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung Nebenstraße 70, oben.

Verloren auf d. Bahn ober vor der Bahn ein Schlagenring. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Wohnungen.

Eversten. Zu verm. 1 fl. Unterw. Mietpr. 135 M. Leebtenaqua 1.

Zu verm. schön möbl. g. St. u. g. Kam. mit Kamin, sowie e. fl. St. mit g. Kam. Auguststr. 15, part.

Zu verm. große unmöbl. Stube und Kammer. Haarenstr. 57.

Zu verm. eine Unterw., 2 St., 2 K., R. u. St., mit oder ohne Gartenland. Lambertstr. 14.

Zu verm. 2 einj. Bettstellen ohne Matrassen. Näh. Lambertstr. 14.

Dreifake. Zum 1. Nov. zu verm. eine Oberwohnung mit Stall und Gartenland. Sandweg 27.

Zu vermieten zum 1. Novbr. die oberen Räume im Hause Markt 11, passend für Bureau.

Die Unterwohnung mit Entré, St. u. K., mit Badhaus und Nebenräumen, ist zum 1. November zu vermieten.

Näheres daselbst oben.

Eversten. Zu vermieten zwei kleine Oberwohnungen mit Wasserleitung. Schillerstraße 4.

Oldenburg. Zu verm. 2 Oberw. mit Pumpe, Kell., Waschl. u. Garten. Preis 4 150 M. Weidenstr. 2.

Frdl. Logis. Haarenstr. 45.

Vakanzen und Stellen-gesuche.

Gesucht wird auf sofort ein fester Schiffsjunge für den Reg.-Dampfer „Sirene“ bei gutem Lohn.

Umgebungen beim Stromausseher Stöver, hier, Wierloistr. 4.

Gesucht ein tüchtiger Arbeiter.

F. Kotte, Rosenstr.

Sofort gesucht junger solider Mann, welcher Lust hat, sich als

Chauffeur

(Motorenfahrer) auszubilden. 1. Oldenb. Motorenhaus. C. Beide.

Gesucht auf sofort oder später für Bremen ein

Mädchen

für Küche und Haus. Zu erfragen bei Frau Helene Galbera, Haarenstraße 35a.

Gesucht auf sofort eine

ordentliche Frau

für Haus- und Gartenarbeit. Mollerei W. de Vries.

Erstklassiges Strumpf-Waren-Engros-handlung sucht für diesen Platz u. Umgegend eingetragte Vertreter.

Offerten sub H. D. 5612 an Rudolf Wöste, Hamburg.

General-Agentur

einer älteren Transport-Versicherungs-Aktiengesellschaft für Oldenburg an einen tüchtigen Herrn mit guten Beziehungen unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Offerten mit Angabe von Referenzen unt. S. 734 an die Exp. d. Bl.

Suche zu sofort od. später jg. Mädchen aus best. Fam. zur arbl. Erl. d. Haush. u. gesetzl. Ausbild. Bes. nach Uebereinst. Frau Bau-Architekt Jabbusch, Neu-Nappin.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufaktur-, Kolonial- und Porzellanwaren-Geschäft einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Joh. Büßjen, Peters (Ostriesland).

Zur Erlernung des Haushalts ein junges Mädchen, 15-16 Jahre alt, in eine Lehrfamilie. Schlicht um schlicht. Eintritt 1. November. G. Michaelis, Bremen, Mittelstraße 29.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird auf gleich nach Niefa bei Dresden gesucht. Offerten an Frau Hauptmann Hilbrandt, zur Zeit bei Frau Senator Nebelthau, St. Magnus bei Bremen.

Gesucht zum 1. Oktbr. o. spätestens zum 1. November ein zuverlässiger

Müllergefelle.

Chr. Runge, Delmenhorst. Wasserstraße.

Gesucht 1. Nov. ein Mädchen. Mannweiler, Meißner Damm 15.

Gesucht tüchtige Fabrikarbeiter für dauernde Arbeit bei gutem Akkordlohn. Phosphatfabrik Goyermann, Kommandit-Gesellschaft, Fabriken Emsbüttel, Ummendorf, Niebura o. A. i. c.

Zu verm. zum 1. Nov. geräumige sep. Unter- und Oberwohnung an der Akerstraße. Näheres Bahnhofsstraße Nr. 14.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Etage

im Mittelpunkte der Stadt, zum Preise von 500 M.

Näheres Auskunft erteilt C. Memmen, Auktionator.

Zum 1. Oktober ein gut möbliertes Zimmer mit Kam. Langestr. 75.

Gesucht wegen Einberufung zum Militär am

1. oder 15. Oktober d. J.

2 Kutscher

und

4 Postillone.

H. Giese, Posthalter, Mottenstraße 12.

Bremen. Gesucht ein jung.

Mädchen

zur Erlernung des Haushalts und des Kochens, schlicht um schlicht. G. Witt.

Cafe Lohmühle, Meterstr. 2. Suche auf sof. o. 1. Sept. e. ordentl. Mädchen, Lohn 60-70 Taler, sowie einen Kellerlehrling. Kaffee, Masinoplas 3.

Gesucht 1. Nov. e. Haushälterin für H. Haush. u. zu Mai e. Lehrling. F. Schmitzer, Fischler, Mottenstr.

Gesucht zum 1. Nov. ein

tüchtiges Mädchen.

Herm. Helms, Rad. Chauje 13.

Gesucht auf sofort ein Mädchen. Blumenstr. 49.

Agent gef. an jed. Ort z. Verf. u. ven. Cigar. Berg. ev. M. 250 mon. u. m. H. Jürgensen & Co., Hamburg

Gesucht Frauen und Mädchen

für leichte Arbeit auf sofort. J. Bruns, Konferefabrik.

Suche ein akkurates Mädchen zum 1. September, nicht unter 16 Jahren, für einen kleinen Haushalt. Frau Theod. Schaffen, Bremerhaven, Fährstr. 2, II. rechts.

Neujügende d. Westde. Gesucht auf sofort ein älterer solider Bäcker-gehilfe, der selbstständig arbeiten kann, geg. hob. Lohn. Heinrich Hanking.

Gesucht Mädchen.

Georg Lorengel, Porzellengeschäft, Delmenhorst.

Suche

Dieseranten für wirtl. Dreizeimer, nehme jed. Quant., bitte um Preis u. Beding. Regelmäß. Bef. bevorz. Frau Elsa Köhler, Neichenberg, Bz. Dresden.

Gesucht für Bremen statt Jungfer erfahrene

Mädchen,

welches Hausarbeit übernimmt. Off. unter N. 6816 an die Ann. Exped. von Herrn. Wölter, Bremen.

Frau Kruse,

Johannisstr. 6.

Suche einen fixen, ersten Hausdiener nach Bremen, sowie eine Köchin für Bremer Familie nach Newyork, 50 M. freie Reise.

Suche eine tüchtige Hausmädchen für Hotel in Bremen und eine tüchtige Wirtschafterin im feinen Hause für Bremen, sowie Köchinnen, Näh-, Haus- und Zimmermädchen für hier und auswärts sofort und November, hoher Lohn.

Gesucht ein Arbeiter.

G. Schleimcke, Dachdeckermeister, Lambertstr. 52.

Gesucht zum 1. Novbr. jüngeres, akkurates Mädchen. Kl. Kirchenstr. 12.

Gesucht 1. Nov. ein Mädchen u. 16-18 J. Wirt-Gaake, Scheidem. 12.

Suche zu November 2 fixe Mädchen für ein Restaurant, Lohn 70 Tl.

Suche zu Nov. ein freundliches junges Mädchen für eine Wirtschaft bei Oldenburg, wo eine Kuh zu melken ist.

Jahobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Beem-Kontor.

Gesucht auf sofort ein fester Jungfer.

Georg Müller, Schillingstr. 5.

Gesucht zum 1. Nov. ein ordentl. Hausmädchen. Nachstr. bei Herrn G. Stöver, Haarenstraße 22 b.

Zum 1. Oktober suche einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für mein Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft.

Westerfede. J. S. Goldweh.

12 Tischler

finden in meiner Fabrik dauernde Arbeit, auch für den ganzen Winter. B. Holthaus, Dinklage.

Gesucht zum 1. November ein

kleiner Knecht.

Oldenburg. F. Dufstedt.

Gesucht zum 1. November

2 tüchtige Mädchen.

H. Grimsehl, Bahnhof.

Tüchtige solide Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung. V. F. Wallheimer.

Suche auf sofort oder später einen

jungen Mann,

der alle Arbeiten mit verrichten will, für eine Landwirtschaft Butjadingen. Salär wird gegeben.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Tüchtig. Mädchen

für Küche u. Haus zum 1. Novbr. gesucht.

Frau Stadtbaumeister Noack, Donnerstraße 60 ab.

Gesucht zum 1. November ein gut empfohlenes Mädchen für die Küche und ein ordentliches Hausmädchen. Leichstraße 5.

Auf sofort gesucht ein junges Mädchen für die Nachmittage zu einem jährigen Knaben. Nachfragen Leichstraße 5.

Arbeitsnachweis

für Frauen u. Mädchen. Besammlung im Garten der „Baarica“ Mittwoch, den 19. Aug., 3 1/2-5 Uhr. „Reiseeindrücke.“

Gesucht ein

Handelsmann

als Kompagnon. Offerten unter S. 733 an die Expedition d. Bl.

Zum 1. November ein zuverlässiges, gelundes Mädchen für Küche und Haus.

Frau Schulvorsteher Wolrad, Bremen, Mainstr. 94.

Gesucht zum 1. Novbr. für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein

junges Mädchen

gegen Salär. Familienanschluß. Schmalenfleth bei Wolmarthen. Adolf Ahting.

Zum 1. November ein

Mädchen

für Küche und Haus. W. Gaae, Langestr. 46.

Gesucht zum 1. Novbr. ein ordentliches Mädchen.

Frau Caesar Nave, Langestraße 16.

Gesucht auf sofort oder 1. Septbr.

1 tüchtiges Hausmädchen.

Enslad Frohns, Wirt. Oldenburg.

Pensionen.

Halle a. S. Töchter-Pensionat

ausb. i. Wissenschaft, Sprach-, Handarbeiten, Haush. Ausl. i. D. Pension mit Unter. 760 M. jährl. W. nord. feingeb. Familie m. i. musikal. Töchtern sind jg. Dame

in Dresden

lieben. Aufn. Feigl. Art d. Weiterbildung, mögl. 1. Ref. Pensionsspr. monatl. 70 bei 80 M. Näheres d. Frau Wipf, Wieneke, Dresden ob. Zil. Maria Ramsauer, Oldenburg.

2. Beilage

zu Nr 191 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 17. August 1903

Kardinal Francisus Satolli — Kardinal-Staatssekretär?



Papst Pius X. hat dem Kardinal Satolli das Amt des Staatssekretärs angeboten. Nach Zögern er mit der Annahme, er dürfte aber jedenfalls die auf ihn gefallene Wahl annehmen. Satolli steht im 64. Lebensjahre, er stammt aus Marsciano. Seine Studien hat er auf dem Seminar in Perugia gemacht. Seine Dogmatik der streng thomistischen Theologie hat ihm einen weltberühmten Namen verschafft. Als Titularerzbischof von Lepanto wurde er Kanonikus am Lateran und Konsultor mehrerer wichtiger Kongregationen. Zur Einweihung der neuen katholischen Universität in Washington sandte Papst Leo XIII. ihn über den Ozean. Auch zur Kolombus-Feier wehte er als Vertreter des Papstes dort, und wurde schließlich dauernd als apostolischer Delegat in Washington stationiert. Am 19. März 1895 wurde er zum Kardinal ernannt. Das rote Köppchen setzte ihm Kardinal Gibbons im Auftrage des Papstes auf. In der letzten Zeit war Satolli Erzprieester von San Giovanni in Laterano und Präsekt der Kongregation der Studien.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Redaktionsangelegenheiten versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind dem Redaktionsbureau willkommen.

* Oldenburg, 17. August.

Der Turnverein „Jahn“ hier selbst machte am letzten Sonntag seine diesjährige Sommerturnfahrt. Der Morgenzug brachte die Turner nach Hünholten, und hier wurde der Marsch zur Hunte angetreten. Dann ging es über den Hutter Weg, der eine sehr hübsche Fernsicht nach der Stadt Oldenburg bietet, nach Hanten. Nach kurzer Zeit wurden die Teilnehmer durch einen sehr heftigen Regen gezwungen, unter Nistgebelten Märgen des Vereins-Lambourkors weiter durch das herrliche Hutter Gehölz auf Dingede nach Falkenburg. Hier gab es ein reichliches, gut zubereitetes Mittagessen. Die Turner, nachmittags gegen 4 Uhr wurde zum Sandbruch marschiert, wo die berühmten, alten Sandrücken besichtigt wurden. Unter der sogenannten dicken Erde nahm ein Vereinsmitglied ein Gruppenbild von der Sande auf; dann ging es weiter nach Hude, wo ein fruchtbarer Sommer im Verein mit den Huder Turnern die Turnfahrt endete.

+ Feste, 17. Aug. Für die gelegentlich der Tierfchau am 25. d. M. hier stattfindende große Ausstellung von Obst- und Gartenbau sowie Feldprodukten scheint man sich in den Kreisen der Landwirte und Privaten, nach den schon jetzt vorliegenden Anmeldungen zu urteilen, recht lebhaft zu interessieren. Es wird in dieser Ausstellung auch nicht allein auf die Gesamtleistung eines Ausstellers ankommen, es soll auch derjenige, welcher nur irgend eine hervorragende Frucht ausstellt, in die Lage versetzt werden, seine Mühe belohnt zu sehen und an der Preisentwertung teilzunehmen zu können. In einer Sitzung des Komitees, die dieser Tage stattfand, wurde das Programm durchberaten, und es ist wohl zweckmäßig, hier im Auszuge das hauptsächlichste wiederzugeben. Die vier großen Gruppen der Ausstellung, als Feldfrüchte, Gemüse, Obst und Blumen, sind wieder in verschiedene Unterabteilungen eingeteilt. In der Feldfruchtgruppe werden prämiert die beste Leistung in Getreidearten (Weizen, Hafer), Feldbohnen, Felberbsen, Futterpflanzen, Hackfrüchten, als Kartoffeln, Runkelrüben, Strohbohnen und Futterrüben. Die Gemüseabteilung ist eingeteilt in Kohlraben, ausf. Blumenkohl, Röhrenkohl, Knollenfellerie, Gurken, Hülsenfrüchte, Wurzelgemüse und Salate, und die Obstabteilung in Hochstamm, Zwergstamm, in Kern-, Stein- und Schalenfrüchten. Ferner können, soweit Raum vorhanden, auch im Haushalt hergestellte Obstweine und konservierte Früchte und Gemüse, sowie dieselben fabrikmäßig hergestellt werden und im Garten- und Obstbau gebräuchliche Geräte zur Ausstellung gelangen. Eine besondere Abteilung, der hoffentlich großes Interesse von den Landwirten entgegengebracht wird, soll für Aussteller von Bodenfruchtarten (Reisfütterer und Düngungsversuchen) reserviert werden. Erwähnt sei noch, daß die Anmeldefrist bis zum 25. August verlängert ist, sowie daß die Meinung, das Recht zur Besichtigung der Ausstellung habe nur derjenige, welcher im Besitze eines Tierfchaufloßes sei, eine irrige ist. Die Aussteller haben gar keine Auslagen, nicht einmal Platzgeld zu zahlen, deshalb ist noch einmal an jeden Landwirt und Privatmann des Tierfchaubezirks die bringende Aufforderung gerichtet, die Ausstellung recht zahlreich zu besichtigen. — Das Programm für die Bezirks-Tierfchau lautet wie folgt: Eröffnung der Schau morgens 8 Uhr. Festessen im „Grajen Anton Günther“ nachmittags 1 Uhr. Prämienver-

teilung und Vorführung der Prämientiere 3.30 Uhr. Verlosung und Schluß der Tierfchau nachmittags 4.30 Uhr. Von morgens 10 Uhr an: Konzert auf dem Festplatze. Beginn des Gartentournees in den Gärten des „Grajen Anton Günther“ und des „Kasteler Hof“ nachmittags 4.30 Uhr. Abends von 6.30 Uhr an findet großer Festball in den Sälen oben genannter Hotels statt.

† Gießeth, 16. Aug. Heute morgen um 7 1/2 Uhr trat der Großherzog mit seiner Gemahlin, „Leinhardin“, von seiner Zerstreuung wieder hier ein. Nachdem das Schiff gewandert und auf dem Unterplatz für das Schiffsjungen-schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ festgemacht hatte, fuhr der Landesfürst um 7 45 Uhr mit dem „Leinhardin“, Motorboot nach Oldenburg. — Gestern abend traf der deutsche Dampfer „Röhre“, Hamburg mit 348 Standard-Tonnenfrüchten hier für das Gasfischer Mühlenswerd am hiesigen Mühlenswerd ein. — Die kürzlich fertiggestellte Loge der hiesigen Turner wurden in voriger Woche regierungsseitig abgenommen. — Heute morgen hielt Pastor Koch seine Wahlrede. Herr Koch steht auch in Horte bei Bremen zur Wahl. Die Wahl findet hier am kommenden Sonntag, 11.15 Uhr, in der hiesigen Kirche unter Leitung des hiesigen Pfarrers statt. Der auch am Morgen die Predigt halten wird. Um eine möglichst geringe Einigung bei der bevorstehenden Wahl zu erzielen, wird beabsichtigt, hier in dieser Woche eine Vorwahl stattfinden zu lassen.

† Sammelwaden, 16. Aug. Am 6. Sept. d. J. wird der hiesige Schützenverein das Fest seiner Fahnenweihe begehen. **+ Feste, 16. Aug.** Der Kaufmann Johannes D. von hier, der, wie berichtet, im Februar wegen Lebensversicherung, Unterschlagung und Diebstahls zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde und nach Oldenburg flüchtete, wo er verhaftet wurde, ist gestern abend der hiesigen Strafanstalt zugeführt. — Festgenommen wurden heute morgen in einer hiesigen Wirtschaft zwei aus Spandau gebürtige Schlosser-Gesellen, welche seit etwa 8 Wochen bei dem hiesigen Fahrradfabrikanten Roloff in Arbeit standen. Diese beiden jungen Burschen mußten es fertig zu bringen, ihrem Vetter während dieser kurzen Zeit nach und nach verschiedene Fahrradreifen für zu entwinden und diese, in 4 Kisten verpackt, ihren Angehörigen in Spandau zuzuschicken, um sich später aus denselben Fahrrädern herzustellen. — Vom 10. bis 12. Oktober d. J. veranstaltet der hiesige landwirtschaftliche Verein im „Hof von Oldenburg“, Hotel Emden, eine Ausstellung von Erzeugnissen des Felds, Gartens und Obstbaus. Die letzte derartige Ausstellung fand im Jahre 1893 hier statt. Während der letzten Jahre hat die Bodenkultur sehr große Fortschritte gemacht. Die Feld- und Gartenfrüchte sind in diesem Jahre gut gewachsen. Obst gibt es allerdings nicht viel, aber man erkennt an den beidseitigen Früchten die überausfruchtigen und für unsere Gegend am besten passenden Sorten. Hoffentlich wird an die Besichtigung der Ausstellung, mit welcher eine Prämienverteilung verbunden ist, reger Anteil genommen.

× Nordham, 15. Aug. Dem Kleiner Gemeinderat wurde kürzlich eine von hiesigen Bürgern ausgehende Petition eingereicht, die sich gegen die Errichtung einer Bürgerfchule richtete, und die hauptsächlich von Arbeitern und Handwerkern, sowie Bürgern und Beamten unterschrieben war, denen keinerlei Nutzen, sondern lediglich Lasten durch die Schule erwachsen. Das Schriftstück weist darauf hin, daß die Gründung von der Gemeindeverwaltung zwar beschlossen sei, aber dieser Beschluß jederzeit angefochten werden könne. Unter anderem wird betont, daß die ehemalige Kleiner Privatfchule ein tägliches Risiko gemacht habe und schließlich eingehen mußte. Wenig stichhaltig ist ferner der Hinweis auf die bisherige Volkfchule, die das einzig wahre Ideal sei, während durch die Bürgerfchule lediglich der Klaffengeist genährt und gefördert werde. Stichtätig ist in der Petition der Einwand, daß die Verteilung der Lasten keine angemessene sei. Es ist beschlossen, die Kosten, soweit sie nicht durch das Schulgeld gedeckt werden, nach der Einkommensteuer, und die Auslagen nach der Gesamtsteuer aufzubringen, wobei die fünf untersten Stufen der Steuerpflichtigen frei bleiben sollen. Diese letztere Bestimmung findet selbst in den besser situierten Kreisen wenig Anklang, auch dort ist man vielfach der Ansicht, daß dieser Erhebungsmodus zu weit gehe und daß wenigstens die untersten zehn Steuerstufen freizulassen und dann die nächstfolgenden Stufen nach oben hin entsprechend höher veranlagt werden sollten. Eine offene Frage ist es bislang, ob die Gemeinde Kleiner-Nordham sich tatsächlich schon bereit entwickelt hat, daß die Gründung einer Bürgerfchule als bringende Notwendigkeit anerkannt werden muß. Die Gemeinde zählt zur Zeit etwa 3300 Einwohner und ist bei der regen Bautätigkeit der letzten Jahre jedenfalls in guter Entwicklung begriffen. Gewiß wohnen hier viele Familien, die ihren Kindern eine bessere Erziehung geben möchten, die gern bereit sind, das hohe Schulgeld zu entrichten und die sonstigen entstehenden Mehrkosten zu tragen, die aber nicht in der Lage sind, ihre Kinder auf auswärtige höhere Schulen zu schicken. Das Schulgeld ist festgesetzt pro Kind auf etwa 100 Mark, doch kann es beim zweiten Kinde aus einer Familie auf die Hälfte (50 Mark) ermäßigt und bei begabten Kindern weniger bemittelten Eltern auf 20 Mark jährlich herabgesetzt werden. Nimmt man nun an — und diese Annahme wird die richtige sein — daß die persönlichen Lasten für Lehrer-Gehälter, Lehrmittel usw. durch das Schulgeld gedeckt werden, so bleibt lediglich die zu amortisierende und auf etwa 50 000 Mark veranschlagte Bauauf für Paupf mit Schulgebäude zu bedenken; die für Zinsen und Amortisation jährlich auszubringenden Steuern betragen somit 3000 Mark. Gegenwärtig zirkuliert eine Liste bei den Bürgern zur Feststellung der Zahl der Kinder, die die Bürgerfchule bestimmt besuchen sollen. Hoffentlich ergibt dieselbe ein günstiges Resultat. Auch die auswärtigen Dittsbinger Familien, die sich für das Zustandekommen der Bürgerfchule interessieren, sollten schon jetzt ihre Kinder beim Gemeindevorstand anmelden. Kommt eine genügende Anzahl Kinder

nicht zur Anmeldung, dann wird die ganze Angelegenheit vertagt, die Volkfchule wird notgedrungen erweitert und die Bürgerfchule wird alsdann in absehbarer Zeit nicht gebaut werden. Ergibt dagegen die Liste die Notwendigkeit, dann wird der Bau jedenfalls baldigst eingeleitet und die Schule voraussichtlich bereits Ostern 1904 ins Leben treten. Bei den großen Wohlthaten, welche die Bürgerfchule mit sich bringt, wäre es zu wünschen, daß das Projekt nicht wieder in die Brüche geht, und daß ferner die Aufbringung der Baukosten derart verteilt wird, daß auch in den untersten Steuerstufen der Bau der Schule als eine Wohlthat empfunden werden kann.

† Brafe, 16. Aug. Die hiesige Handwerker-Kranken- und Sterbefasse hatte im vorigen Halbjahre ein Defizit von 50 Mark. — Der der Firma Thyen hierseits in Bau gegebene Alexander-Lotzschauer steht bereits in Spanien. — Am 30. August d. J. wird in der hiesigen „Vereinigung“ die Fahrtenreihe des hiesigen Maurerverbandes, verbunden mit einem Gemeindefest, stattfinden, wozu auch die Mitglieder auswärtiger Verbände eingeladen worden sind.

++ Weiterbefehle, 16. Aug. Herr Gattlermeister H. Eilers hier verkaufte seine an der Peterstraße belegene Immobilienbesitzung an den Gattlermeister Herrn C. Deltjen hier für 12 000 Mk. Herr Eilers hat zum 1. November d. J. die kürzlich vom Hr. Brauerbesitzer Wastlände-Ochtmiede von Herrn F. Mayer hier ererbene, am Marktplatze belegene Gastwirtschaft gepachtet.

† Fete, 16. Aug. Das große Landesfest des Gustav-Adolf-Vereins wird in diesem Jahre auf dem Waldwäldchen friesischen Wehde gefeiert und zwar in dem freundlichen Fiedeln Fete am Donnerstag, 20. August. Eingeleitet wird die Fete durch einen Gottesdienst in der Kirche des Ortes, bei welchem Herr Pfarrer J. von W. die Predigt hält. Die hier seit einem Jahre eingeführte neue Sitte soll vom Ortspfarrer gesprochen werden, und die älteren Kinder sämtlicher Schulen der Gemeinde haben sich bereit erklärt, zwei mehrstimmige auf das Fest bezügliche Lieder vorzutragen. In der dem Gottesdienste sich in dem Hotel anschließenden Generalversammlung, bei der Herr Geh.-Oberkirchenrat Dr. Danzen-Oldenburg den Vorsitz führt, finden die Wahlen statt, die Besprechung über Verteilung der Gaben und dergleichen mehr, man wird bei dieser Gelegenheit einen Einblick gewinnen in die gegenwärtige und mannigfaltige Tätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins. Gemeindefest Mittagsessen (Anmeldungen bis zum 17. oder 18. August bei Herrn Hemten erbeten) ist auf präzis 2 Uhr festgesetzt. Im Urwald, auf dem herrlichen Plage vor der herrlichen Hütte — bei wenig günstiger Witterung in dem Hotel — soll um 4 Uhr eine Nachfeier sein; die Herren Konfirmanden Godeke-Wilhelmshaven, Pastor Freese-Brafe, und Pastor Heimberg-Fete, gebeten Vorträge und Ansprachen zu halten. Auch will die Fete die Fete durch einen mehrer Lieder zur Hebung des Festes beitragen. Jeder ist zum Feste herzlich willkommen und aufs wärmste eingeladen. Es mag an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, daß der Zug kurz nach 9 1/2 Uhr morgens auf dem Bahnhofe Fete einläuft, die Abfahrt des Abendzuges wenige Minuten nach 7 Uhr erfolgt. Auch Auswärtige ist somit Gelegenheit geboten, ihr Interesse für die Sache des Gustav-Adolf-Vereins durch Teilnahme am Feste zu betätigen. Wüchsten unsere Hoffnungen sich erfüllen und die bevorstehende Fete zu einer schönen und regenreichen sich gestalten.

Aus den benachbarten Gebieten.

*** Wilhelmshaven, 15. Aug.** Das Oberkriegsgericht beschloß heute mit der Revision des Mörder's Kohler von Stationsboot „Vorel“. Das Urteil des Kriegsgerichts der zweiten Marine-Inspektion wird aufrecht erhalten, soweit es die Verurteilung zur Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes nicht anspricht. Kohler wird somit zum Tode und zu sechs Jahren drei Monaten Zuchthaus verurteilt, außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt und seine Ausstoßung aus der Marine ausgesprochen. Die Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes unterbleibt.

Aus aller Welt.

Eine rohe Kirchhoff'schändung fand am Freitag vor der Strafkammer in Stargard i. P. ihre Sühne. In der Nacht vom 11. zum 12. Juni er wurden auf dem israelitischen Friedhofe zu Dramburg einige zwanzig Denkmäler von dem Teil hiesiger Wette herausgerissen, umgestoßen und beschädigt. Auch die Mauer des Seminarsgartens wurde von Hühnerhänden demoliert und mit den in einer Promenadenanlage aufgestellten Tischen und Stühlen allerlei Unfug getrieben. Als Täter wurden bald darauf vier dortige Arbeiter ermittelt, die an jenem Abend tüchtig geacht hatten. Von den gefändigten Angeklagten wurden nach dem „Al. Journ.“ die Arbeiter Borath und Marquard zu je drei Jahren, der Arbeiter Kanitz zu zwei Jahren sechs Monaten und der Arbeiter Wandenburg zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Am Telephon durch Blitzschlag verlest wurde ein Kassierer aus Bornstedt (Provinz Sachsen), der gegenwärtig Geilung in einer Hallenier Klinik sucht. Er hatte ein telephonisches Gespräch begonnen, obwohl am Himmel ein Gewitter drohte. Plötzlich erhielt er einen furchtbaren Schlag und wurde zur Seite geschleudert; ein Blitzschlag war in die Fernspreitleitung gefahren. Der Kassierer nahm dann zu seinem Schreden wahr, daß sein Gehör immer mehr schwand. Auch stellten sich ein Druck auf das ganze Nervensystem und Ausschlag am Kopfe ein. Die Ärzte in Halle erklärten diese Krantheitserscheinungen als zweifelhafte Folgen des Blitzschlags.

Der D-Zug in der Schafherde.

Ein von Berlin kommender D-Zug fuhr dieser Tage zwischen den Stationen Fallersleben- und Jänbützel in eine große Schafherde, die gerade bei einem Ueberzuge über die Bahngelände getrieben wurde; hierbei wurden 68 Schafe getötet. Die Schuld an dem Unfälle ist der Unvorsichtigkeit des betreffenden Schafes beizumessen. Die getöteten Tiere

gehörten zum Teil dem Schiffer, zum Teil verschiedenen Besitzern aus dem nahe gelegenen Südfeld. Glücklicherweise kamen die zahlreichen Passagiere und das Zugpersonal mit dem bloßen Schrecken davon.

Vermischtes.

Ueber den gemeldeten Wandervernunftfall in Würtemberg berichtet ein weiteres Telegramm aus Stuttgart: Die Mehrzahl der bei dem Unfall Erkrankten hat sich wieder erholt. Die Militärverwaltung gibt ihre Zahl auf gegen dreißig an, wovon sich noch vier im Lazarett befinden. Glücklicherweise lebt der folgende Spieler Mann; er hat sich ebenfalls erholt. Das Generalkommando bereitet einen amtlichen Bericht vor. — Die Hamburger Polizeibehörde verhaftete den Arbeiter Bornitz wegen Raubmordes an dem Schmied Albert Behrens auf der Landstraße von Schiffbeck nach Hamburg. Im Besitze des Verhafteten wurden mehrere dem Ermordeten gehörende Gegenstände gefunden. — Das Kriegsgericht der ersten Marineinspektion in Kiel verurteilte den Oberfeuerwehrmann Gollert zu neunmonatigem Gefängnis und Degradation, weil er als Zerstörer an einem Schiffsjungen unzüchtige Handlungen vornahm. — Wie aus Sosnowice gemeldet wird, wurden in der Georgengrube infolge Meißens der Stränge eines Förderkörpers 23 Bergleute schwer verletzt. — Auf der Besse „Vereingte Weische“ bei Heßen wurden bei einer Besichtigung von 741 Mann 305 Bergleute als todt und 23 als lebend festgestellt. — Bei Engelberg in der Schweiz ist ein neunzehnjähriger junger Mann namens Küster beim Edelweisspflücken abgestürzt und nach 2 Tagen als zerstückelte Leiche aufgefunden worden. — Am Samstag hat sich ein zwanzigjähriges Fräulein aus St. Gallen namens K. Langer über eine hohe Felswand hinuntergestürzt. — Drei junge aus Frankreich stammende Bankbeamte, welche bei der Falsche des Credit Bonnard in Genf angefaßt waren, hatten am vorigen Sonnabend eine Tour in das Montblancgebiet unternommen. Unvorsichtigerweise nahmen sie keinen Führer mit. Man sah und hörte nichts mehr von den Touristen, beschürzte einen Unglücksfall und riefte Hilfsexpeditionen aus. Eine Kompanie fand einen der drei Vermissten, den 20jährigen Raphael Collet, als Leiche in einem Couloir unterhalb des Dome des Gouter. — Das Schiff mit der unter Leitung Dr. Charcot's stehenden französischen Südpolar-expedition ging Sonnabend nachmittags im Beisein einer großen Zuschauermenge von Havre in See. Infolge der unangünstigen Witterung mußte das Schiff aber wieder in den Hafen einlaufen. In Grenoble wurde unter stürzendem Regen das Denkmal für Victor Berlioz feierlich enthüllt. Deutschland, Italien und Desterreich waren durch Gesandte vertreten. Fest Wein garten legte am Denkmal eine goldene Palme mit schwarz-weiß-roter Schleiße nieder, auf welcher die Worte standen: „Dem unsterblichen Meister“. — In Madrid ist das Theater in Jaen vollständig niedergebrannt. Es liegt Brandstiftung vor. Mehrere verdächtige Personen wurden verhaftet. — Wie Renhorerblätter melden, wurde der auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd angefaßte Küchensjunge Schultmann auf den britischen Landdampfer „Maraganett“ gebracht und dort zum Kohlenkaufmann gezwungen. Nahe bei Sanbyhook sprang er in das Meer. Da der Dampfer keinen Rettungsversuch machte, setzte ein Baggerdampfer ein Boot aus, das den völlig Erschöpften rettete.

Die Wacht am Rhein.

Roman von Clara Viebig.

25) (Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]
Am letzten Abend traf Conradt Josefine. Unten auf dem Hofe warz, im Dunkeln. Sie stand am Baum und ließ Wasser in einen Krug laufen. Der Zapfenreiß hatte eben ausgeputzt, einzelne Kerle wußten noch geschwind hinein in ihre Wädel, letzter müde. Hühner glom in den Mannschäftsstuden. Die Wornbäume auf dem Hof rauschten leicht und der Pumpenschwengel quatschte leis. Am Himmel blinzelten die Sterne.
Da schob er sich zu ihr heran.
„Finchen, liebes Finchen — morgen muß ich weg!“
„Dat's schad“ — ja, dat weiß ich!“
„Es fällt mir sehr schwer!“
„Oh ja, dat jauch' ich wohl!“
„Sehr schwer, von — Ihnen zu scheiden.“
„Wat jässlich!“
„Sie hatte nicht recht verstanden, was er sagte; er flüster immer leiser.“
„Nun tschelte er es ihr ins Ohr: „Von Ihnen zu scheiden!“
„Oh, wat Sie mit sagen! Hühni!“
„Sie scherte gedämpft.“
„St, Finchen, st!“
„Fätschlich sagte er ihre Hand; das Ringelchen hatte er schon in der seinen verborgen gehalten, nun versuchte er, ihr es an den Finger zu schieben.“
„Und da möcht' ich — ich bitte Sie — wenn ich so weit weg bin“ — nun hatte er den Reß glücklich auf ihrem Finger — „damals wollten Sie sich — dann tragen Sie ihn jetzt, zur Erinnerung — teures Finchen — zum Gebenken an mich! Und sowie ich ne gute Stellung kriegt, dann —“
„Nicht lachte sie verlegen auf und machte sich von seiner Hand frei.“
„Das Herz schlug ihm — wenn sie davon lief? Er fürchtete es schon, aber sie blieb stehen. Gerade über dem Baum, der den Brunnen beschattete, blinzte ein Stern — durchs Gezweig warf er schimmerndes Licht auf das liebe Gesicht. Der Verliebte konnte das jetzt deutlich sehen, und ein eiferächtiger Schmerz durchfuhr ihn — wenn das anderen lächelte?“
„Darf ich Sie als meine Braut betrachten?“ sagte er hastig und griff wieder nach ihrer Hand.
„Sie ließ sie ihm wohl, auch daß er einen Kuß auf ihre Wange drückte, litt sie, aber sie küßte nicht wieder. Er hätte sie gern umfaßt, aber da war kein Ankommen.“
„Dho, noch lange mit“ — redete sie und wich geschickt seinen Armen aus.
„Finchen, mein Aug! Einen einzigen Kuß!“ bettelte er,

„Ich mag Sie wohl fern leiden, Herr Sergeant,“ sagte sie plötzlich ganz ernsthaft, „aber — aber —“
Und nun reichte sie ihm ihre Hand und schüttelte die seine hergahst.

„Abjūs! Lassen Sie sich 't immer jut sehen! Ich — ich will an Sie denken — oft denken — ich —“
Mehr sagte sie nicht, aber sie sah ihn treuerbzig an. Und dann drehte sie sich um — gerade noch, daß er ihr sein goldgeprägtes Papierchen zuzufinden konnte — und flüchtete, ihren Krug im Etich lassend, dem Hause zu.
Etwas verdußt stand er — war sie nun seine Braut? Aber dann lachte er sich: sie hatte ja seinen Ring und sein Gesicht. Und leise pfeifend schritt er von dannen, zärtliche Hoffnungen im Herzen.

Sergeant Conradt war abgereist; Josefine hatte ihrer Mutter das Gedicht gezeigt, ehe sie es in den neuen Nähkästen verschloß. „Mädchen, wenn ich einmal herbe“ — ach, das war doch sehr zum Lachen! Auch das Ringlein legte sie dazu, in Seidenpapier gewickelt, und vergaß dann bald, wo sie es hingetan.

Sie war sehr vergnügt; die Tage gingen hin, einer wie der andere, aber gerade darum schnell wie ein Traum. Der Vater war jetzt meist guter Laune, er war verjüngt, als sei ihm eine Hoffnung aufgeblüht: es sah kriegerisch aus. In Frankreich ging es toll her. Diesmal war es keine Käuhschung, nein, diesmal gab es Krieg! Und mit den Franzosen ging es zuerst los.

Der Feldwebel sah, was er sonst höchst selten getan, jetzt öfter mit den Kameraden zusammen. Der Kaserne gegenüber, an der Ecke der Bastionstraße, hielt ein Invalide eine Kneipe; da hatten sie ihr Stanzquartier aufgeschlagen, saßen in der gänzlich veräuscherten Stube um den runden Tisch, tranken ihr dünnes Bier, disputierten gleich heftig wie die zankenden französischen Parteien und amüsierten sich höhner über den König, den Louis Philippe, der in dem allgemeinen Wirrwarr in Frankreich herumtrieb, wie ein Schiff ohne Steuer.

Krieg, Krieg war die allgemeine Lozung.
Frau Trina glaubte nicht daran, sie ließ sich jetzt nicht mehr hange machen. Ihr Interesse gehörte dem „Bunten Vogel“. Da schaffte der Wilhelm jetzt wirklich Wunder. Merkwürdig, was der Junge ein Gesicht für die Wirtschaft zeigte! Die blühte ordentlich auf; in die verödete Wirtschaft war Leben gekommen.

„Kudde, Kinte,“ sagte Frau Trina oft triumphierend, „kudde, wie jut et is, dat wir de Jung mit wieder beim Pöckardt jetan haben! Für ene Schneider is de ja auch viel zu schad!“

„Kinte“ hatte anfangs nichts vom Wirtschaften im „Bunten Vogel“ wissen wollen, der Junge sollte durchaus wieder in die Lehre. Die Großeltern hatten sich hinter den Doktor stecken müssen, und dieser konstatierte denn, daß dem jungen Menschen von der schweren Erhaltung, die er sich beim Umherirren in der Schneenacht geholt, eine Schwäche auf der Brust zurückgeblieben sei, und verordnete: keine sitzende Lebensweise, keine allzu anstrengende Arbeit!

Der Wilhelm schwach auf der Brust! Wie einen Vorwurf hatte es der Vater empfunden. Er hatte nicht mehr das Herz, drein zu reden — ja, ja, der Junge sollte den Großeltern in der Wirtschaft helfen! Wenn er sich wenigstens da bewährte!

Frau Trina fand sich oft im „Bunten Vogel“ ein, um den Sohn zu sehen; der Jam Sonntags nicht mehr in die Kaserne, der Feldwebel hatte es nicht verlangt. Die Mutter hatte ihre Freude daran, wie geschäftig ihr Wilhelm umherlief, die große Küferschürze fand ihm gut; die Bürgerleute riefen ihn an ihren Tisch, auch die Rheinschiffer, die Hafenarbeiter und Verlager vom Kohlentor trafen ihn zu.

Nach und nach zogen sich auch junge Maler von der neuen Akademie nach dem „Bunten Vogel“. Tische und Wände und Türen waren bald mit ihren Studien bedeckt; da prangten erskaunliche Malereien und Zeichnungen mit Köpfe. Gut, daß die gemüthliche Polizei ein Auge zudrückte!

Ueber ihrem Bett und im Komptörchen hatten die Großeltern schon ein paar schöne Porträts von ihrem Wilhelm hängen: das eine Mal war er als Ganymed gemalt, das andere Mal in der Lederchürze mit dem Küfershammer. Zwei junge Maler hatten so die rüchsfändige Zede gezeichnet und noch für eine Weile das Recht auf Freiber erworben.

Das war oft ein Gelächter, ein Spasmachen im „Bunten Vogel“, den biederen Bürgern wackelte der Bauch. Die Jungen hielten Reden, und die Alten hörten darauf. Oft sprang einer auf den Tisch, die Wangen geröthet, die Augen blühend, wild schüttelte er die Mähne, in freiem Schwung stöß ihm die Rede. „Morria,“ sagten die Bürger kopfschüttelnd, aber sie freuten sich doch darüber. Ja, anders mußte es werden, daß fanden sie auch!

Es wurde viel geredet, viel geungen, viel geschrien — „Einheit! Freiheit!“ — und: „Gleichheit!“ brüllten die Rheintabadeten und malkten die schwieligen Häuse auf den Tisch.

Der Sommer war da mit seinem heißen Sonnenbrand und den schweißigen Nächten.

Die Ernte war gut, aber doch saßen die Bauern verdroffen auf dem Gemüßmarkt. Die von Stoffeln und Flehe, von Hül und Derendorf, von Himmelgeißt und Flingern, von Niederasselt und Beerdt, selbst die jetten Hammer flagen: es würde doch alles teuer sein, die kleinen Leute und der Bauersmann würden nichts von den Segnungen des Hohlvereins spüren, die genöf nur der Reiche. Und wenn man in der Zeitung las, dann war's wo anders noch viel schlimmer, als am gelegneten Rhein. Wie bewucherte man zum Beispiel die schlesischen Weber! Und in Frankreich machten die Arbeiter Aufstände. Ueber die holländische Grenze kamen die Brotlofen aus Flandern und klopften an die Thüren im bergischen Land; aber die hatten selber kaum regen Bedarf genug, Arbeiter wurden entlassen. Wie sollte das erst im Winter werden!

Die Düsseldorfor Bürger, die so behäbig in ihren sauberen Häusern wohnten, fragten sich das auch wohl einmal, aber Sorgen machten sie sich nicht weiter darum, es war ja so prächtig im schönen Sommer am ichönen Rhein. Landpartien wurden arrangiert, man benutzte die Eisenbahn zu Vergnügungsfahrten; der St. Sebastian-schützenverein veranstaltete sonntägliche Preisstichen mit Tanz, Gesangsvereine zogen nach dem Grafenberg, lagerten sich dort im Wald und hünnten an aus voller Kehle:

„Lebe, lebe, trinke, Schwärme
Und betränge dich mit mir.“
Rege Geister unter der künftlergäch plantien die Gründung des „Mallasten“, eines Sammelpunkts für jene, die, müde des alten Jozfes, einer jungen, freieren Kunst fürnisch entgegenzauhten.
(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 9. bis 15. August 1903 auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Drechslergehilfe Franz Peters und Alma Dohnhorst; Korkfabrikant Friedrich Bodeker und Anna Drückhammer.

II. Geburten.

Sohn des Hausbauers Krumland; desgl. des Buchhändlergehilfen Dittmann; desgl. des Terrazzoarbeiters Mon; desgl. der Verkäuferin M. M.; desgl. des Sergeanten Beder; desgl. des Feldwebels Krause; desgl. des Arbeiters Duntmann. — Tochter des Stukateurs Waschlüber; desgl. des Pastors Ransauer; desgl. des Malekmeisters Wehstomp.

III. Sterbefälle.

Gehraun Johanne Justine Elisabeth Jansen, geb. Meyer, 64 J.; Privatmann August Johann Gerhard Schloffer, 53 J.; Witwe Anna Catharine Klauke, geb. Tobias, 62 J.; Justizrat Rechtsammler Joo Friedrich Christian Müller, 67 J.; Gehraun Helene Sophie Keimel, geb. Ohmstedt, 63 J.; Juliane Charlotte Ernestine König, ohne Beruf, 69 J.; Johanne Theodora Wilhelmine Adenemann, ohne Beruf, 53 J.; Witwe Johanne Margarete Eden, geb. Pagen, 60 J.; Gehraun Catharine Gufine Gerhardine Schulte, geb. Bischoff, 62 J.; Gehraun Lina Marie Friederike Timm, geb. Damme, 58 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstedt vom 8. bis 15. August 1903.

I. Aufgebote.

Tischlergehilfe Johann Hermann Hinrich Martin Krüger zu Nadorst und Dienstmagd Margaretha Wilhelmine Frederike Müller zu Bürgerfelde; Arbeiter Anton Heinrich Johann Würemann zu Donnerichwee und Dienstmagd Frieda Gerhardine Stoll zu Dube.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Hinrich Schumacher zu Ohmstedt; desgl. des Rangierers Gustav Burchard August Meyer zu Donnerichwee; desgl. des Maurers Johann Dietrich Detken zu Nadorst; desgl. des Schlossers August Heinrich Wilhelm Bojes zu Donnerichwee. — Tochter des Disibredmeisters Johann Allen zu Ohmstedt; desgl. des Landmanns Johann Gerhard Heinrich Weizen zu Donnerichwee; desgl. des Arbeiters August Dietrich Blohm zu Wahnbed; desgl. des Dienstmanns Heinrich Niemann zu Nadorst.

IV. Sterbefälle.

Helene Gerdes zu Nadorst, 1 J.; Dietrich Anton Eilers zu Großbornhorst, 2 J.; Meyer zu Donnerichwee, Knabe ohne Vornamen; Ludwig Karl Heinrich Nordbruch zu Großbornhorst, 11 Mon.; Burns, Donnerichwee, tot geboren.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Guxstern vom 9. bis 15. August.

I. Eheschließungen.

Kaufmann Johann Hubbedt und Verkäuferin Johanne Friesen, Oldenburg.

II. Geburten.

Tochter des Arbeiters Folkert Wilh. Bruns, Ofenerfelde; desgl. des Arbeiters Friedr. Wilh. Heim. Schrimper, Everfien; desgl. des Kaufmanns Aug. Adolf Gersh. Bestrup, Everfien; desgl. des Arbeiters Emil Christ. Joh. Ernst Demmann-Everfien.

III. Sterbefälle.

Margareta Valenus-Everfien, 81 Jahr. Hausföhn Friedr. Georg Hesse-Ofen, 48 Jahr. Johann Herrn. Heim. Adolf Schulz-Metjendorf, 7 Jahr.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Otterburg vom 9. bis 15. August.

I. Eheschließungen.

Kaufmann Carl Knoke mit Frieda Meyer.

II. Geburten.

Sohn des Fabrikarbeiters Joseph Willpepp; desgl. des Arbeiters Georg Stolle zu Krennbruch; desgl. des Glas-machers Ernst Müller. — Tochter des Glas-machers Friedr. Rabe; desgl. des Zimmermanns Joh. Dnnr. Schwartung zu Trielakermoor; desgl. des Glas-machers Herrn. Brötje; desgl. des Arbeiters Wonne.

III. Sterbefälle.

Registrator a. D. Carl Adolf Danke, 38 J. Tochter des Malers Friedr. Wolte, 4 Mon. Witwe des Ritters Hin Abel zu Patterwüffing, 71 J.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg
Bestand der Einlagen am 1. Juni 1903 15,806,548 Mk. 30 Pf.
Im Monat Juni 1903 im:
neue Einlagen gemacht 239,063 „ 74
dagegen an Einlagen zurückgezahlt . . . 173,226 „ 12
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1903 imd 15,872,380 „ 92
Bestand der Activa (hinüchft belegte Kapitalien und Kassenbestände u.) 20,191,867 „ 13

Somatose
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes, appetitregendes Kräftigungsmittel.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden oldenburgischen Seeschiffe über 75 Reg.-Tons mit ihren lehtbekanntesten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Table with columns: Name des Schiffes und des Kapitäns, Name und Wohnort des Reeders, Erbaut, Material, Reg.-T., Letzte Nachrichten.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — H = Holz, E = Eisen, S = Stahl, Reg.-T. = Netto-Reg.-Tons. Oldenburg. Kaufe jed. Quantum grüne Bohnen.

Wegen Einrichtung einer Central-Dezamlage habe ich noch einen fast neuen neuen Kachelofen billig abzugeben.

Billig zu verkaufen ein 8radriges Reitwagen. Karstenstraße 1 a. Rührische, Melanen, Brüsseler Cranben, französische Cranben, Pfund 80 J.

Köterei - Verkauf in Etern.

Zwischenahn. Der Vormund des minderjährigen Fritz Feldhus zu Etern will die seinem Mündel gehörige zu Etern unmittelbar an der Chauffee belegene

Köterei, bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Schmiede und plm. 130 Scheffelaat Garten, Acker, Wiesen u. Moorländereien.

stüchweise oder im ganzen öffentlich meistbietend verkaufen lassen. 2. Termin dazu ist angelegt auf Montag, den 24. August d. J., nachm. 4 Uhr.

in Krügers Wirtshaus in Etern, wozu Kauflustige eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß bei annehmbarcm Gebot in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt wird.

Fas mitten im Ort an der Hauptstraße belegene Wohnhaus eignet sich besonders gut für einen Handwerker und wird namentlich die Niederlassung eines Stellmachers gemüßigt.

Verkauf einer Hausmannsstelle zu Kaihausen.

Zwischenahn. Frau Wm. Elise Grimm zu Kaihausen beabsichtigt ihre von ihr selbst bewirtschaftete

Besitzung zu Kaihausen, groß 30 ha und bester Bonität, mit Antritt zum 1. Mai f. s. stüchweise oder im ganzen öffentlich meistbietend zu verkaufen.

2. Termin dazu ist angelegt auf Sonnabend, den 22. August, nachm. 4 Uhr.

in Caspers Wirtshaus zu Kaihausen, wozu Kauflustige eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß weitere Termine nicht beabsichtigt werden und bei annehmbarcm Gebot der Zuschlag in diesem Termine erteilt werden wird.

Besichtigung jeder Zeit gestattet. Die Besichtigung liegt in der Nähe Wisdenhagens an der Chauffee und teils am See.

Ferner läßt im selben Termine der Kötter Eileri Scholzegebdes zu Kaihausen sein zu Kaihausen an der Chauffee belegenes, vor einigen Jahren neu erbautes

Wiesen, 5 1/2 resp. 3 1/2 Tagewerk groß, öffentlich meistbietend mit zum Verkauf bringen und soll auch hier bei annehmbarcm Gebot der Zuschlag erteilt werden.

Auktion. Oldenburg. Mittwoch, den 19. Aug. d. J., morgens 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr anfang.

sollen im Auktionslokale bei Rathschild am Markt folgende Sachen, als: 1 Blüschmentement, 2 Bettstom, mehrere Sofas, 1 Chaiselongue, 4 Kleiderkränke, 2 Kommoden, 1 Sekretär, 1 Wanduhr, 2 Sessel, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, versch. Tische, 2 Hängelampen, 1 Rauchtisch, 1 Küchtisch u.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. F. Reuzner, Aukt.

Verpachtung.

Gewischt. Meine zu Jeddoboh II belegene, bisher vom Pächter Geint. Sandstede benutzte

Anbauerstelle

habe ich mit sofortigem oder späterem Antritt auf längere Jahre zu verpachten. Das auf dem Pladen befindliche Gras kann ich sofort abgeben. Liebhaber wollen sich baldigst melden. Setje.

Ackerland-Verpachtung.

Oldenburg. Bäckermeister Wilsch. Traut hierelbst läßt von seinem zu Dieleale (neben Wirt Bartemeyer) belegenen Grundstück

etwa 28 Stücke Ackerland

am Mittwoch, 19. August d. J., nachm. 6 Uhr.

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachten, wozu einladet

A. Bischoff, Aukt.

Zwangsvverkauf.

Zufolge Auftrags Großh. Antiegerichtis werde ich am Freitag, den 21. d. Mts., nachm. 2 Uhr anfangend, im Saale des Herrn Lohmann (Hotel Deutscher Kaiser) öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist folgende Pfandstücke verkaufen:

- 1 Schreibsekretär, 1 Nähtisch, 1 Klavier, 1 Tresen nebst Säule und Büffel, Doppelbierleitung mit Eisbüchsen, 1 Eisschrank, 6 Wirtschafftische, 3 gewöhnliche Tische, 2 Tbd. Mohrtische, 1 Spiegel, 1 Klavierbank, 1 Pianocorbale, 1 Garderobenständer, 3 Garderobehalter, 1 Büschenthaler mit 2 Büschten, 4 Landchaftsbilder, 2 Kristallstischen, 1 Goldschmied mit Karaffe, 1 Säulenthermometer, 2 Schreibgeschüre mit Wappen und Lineal, 1 Kartenpresse, 37 Stk. diverse Nippgeschm., 2 kunst. Blumentöpfe, 1 künstl. Palme mit Topf, 3 Tischdecken (Plätz), 1 Sofa, 1 Teppich, 6 Vorleger, 6 Fach Gardinen mit Kasten, 1 Heringskasten, 1 Leckbrett (email.), 1 Spülwanne (email.), 29 Bierunterfäße, 6 Streichholzständer, 6 Aischenstühlen, 32 Biergläser, 16 Wein-, 23 Schnapsgläser, 5 Deckelschoppen, 2 Bierträger, 3 Getreidbücher (neu), Biergef., Getreidbuch und gesammelte Getreide;

ferner an zugebrachten Sachen: 1 Sofa mit 6 Stühlen, 4 do., 2 Mohrtische, 2 Mohrtisch, 3 Spiegel, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Waschtisch, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Kücheneinrichtungen, 6 Waschtgeschüre, 1 Küchenschiff, 3 Wandteller, 1 Nickerbrett, 9 Bilder, 1 Standuhr, 1 Hängelampe, 6 Butterbrotschalen, 8 Schinfeinteller, 7 Gipsfiguren, 1 Plättstein und 1 Modell.

Kaufliebhaber ladet ein Rud. Meyer, Aukt. Oldenburg, Bergstr. 5. Fernspr. 635.

Zu verk. ein Bauplatz mit Obstd. garten, ca. 6 Scheffelaat. Nachzutragen in der Exped. d. Bl.

Eisflether Sand. Zu verkaufen 100,000 Pfund

gutes Hen, frei Waggon Glaslich. Emil Grabhorn.

Wegen Aufgabe der Vertretung verkaufe ich, so lange der Vorrat reicht,

Pittsburg-Visible-Schreibmaschinen

mit sofort sichtbarer Schrift per Stück mit **Mark 260.—**, neue Exemplare mit 2jähriger Garantie. Katalog-Preis: Mark 350.

Walter Feyer, Spezialhaus für Kontorbedarf, Bremen.

Immobilienverkauf.

Westerheide. Die Erben des kürzlich verstorbenen Gastwirts R. B. Wohlfe zu Gastrop wollen von der zum Nachlass des weil. Erblassers gehörigen, zu Gastrop belegenen

Hausmannsstelle,

die Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. plm. 47 Hektar Garten-, Bau-, Wiesen-, Weide- u. Heideländereien, stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angelegt ist auf

Montag, den 24. August, nachm. 3 Uhr,

in dem zu verkaufenden Wirtschaftshaus. In dem Hause, welches an der verkehrsreichen Straße Westerheide-Offriesland liegt, ist seit langen Jahren Gastwirtschaft mit bestem Erfolge betrieben und sind die Wirtsdereien durchweg guter Qualität, weshalb ich den Ankauf sehr empfehlen kann. Dem Käufer des Wirtschaftshauses kann beliebig Land beigegeben werden.

E. Wettermann, Aukt.

Keinen Oldenburger Seimhonig,

1 Pfund 70 Pfg., bei 5 Pfund a 65 Pfg.

Feinsten ammerl. Speck,

bei 5 Pfd. a 75 Pfg.

Feinsten ammerl. Schinken,

8 bis 14 Pfd. schwer, a Pfd. 90 Pfg.

Echten Emmenthaler, Schweizer, Tilsiter u. Eramer Käse, ostfriesl. Kämmelkäse.

Von neuen Lieferanten in den bester Qualität:

Feinste Centrifugenbutter,

Pfund 1.05 Mk.

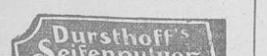
Biskuits,

bestes Fabrikat, a Pfd. 60, 75, 80 und 100 Pfg.

Aufträge finden schnellste Erledigung.

J. B. Harms.

Fernsprecher 346. Garantiert chemisch rein!



Bei sehr harten Wasser ist es notwendig, dass man die Seife mit Wasser mischt. Wir empfehlen hiermit, dass Sie es überlassen.

Betersfeld. Zu vert. einen neuen mittelschweren Alarivagen.

Heint. Wintermann.

9. Ammerländ. Bezirks-Tierchau am 3. September zu Alpen.

Am Dienstag, den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr: **Verpachtung der Budeplätze.**

Zugelassen werden Anchen- und einige Schenkenden usw. **Ausverdingung der Bauarbeiten,** nachentlich der Herstellung von ca. 100 Schweinelothen inf. d. Sols. Die Bau-Kommission.

Zum Schluss
der
Sommer=Saison
kommt der Rest von

- Jacken, Umhängen, Stolas,
- Blusen, Morgenröcken, Matines,
- Waschkleidern, Sonnenschirmen
- Kinderkleidern u. Waschstoffen

äußerst billig zum Verkauf.

P. F. Ritter,
Oldenburg, Langestr. 79.

Bestes Nahrungsmittel für Kinder und Kranke!

Unentbehrlich für Puddings, Torten, Mehlspeisen sowie für Suppen u. Saucen.

MAIZENA

Seit 50 Jahren ist Durveas Maizena das Beste!

Jagdhund,

11 Mon. alt, Schwarzrätzig, vorzögl. Abstammung, apport. aus Naturanl., gibt ab. **D. Ohlenbusch, Loh.**

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen.

Zu verkaufen mehrere recht günstig belegene Bauplätze an der Friedrichstraße in Donner-

schwee. Auskunft erteilt **Nadorst. D. G. Dierks.**

Besten ammerländ. Speck a Pfd. 75, bei Abnahme ganzer Seiten a Pfd. 68, harte Wackwurst a Pfd. 90, und prima geräucherte Schinken empfiehlt **H. Hinrichs, Burgstr. 30.**

Mugholz.

Tannen- u. Ulmen-Deckplanten, Eichen mit Glascheiben, Schotten, Bretter, Leisten etc., Laubholzweiser, Mahagoni, Tischplatten, runde Tische, Bänke, Waschtische, Spiegel, Vortie.

Brennholz

haben abzugeben **Rudolf Neugebauer & Co. Hamburg.**

Abt.: Lemwerder i. Oldbg.

Eduard F.C. Duden,

Oldenburg u. Jever. Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Telefon- u. Telegraphen-Anlagen.

— Ia. Referenzen. —

Lager elektr. Apparate und Bedarfsartikel für Stark- u. Schwachstrom.

Elektrotechn. Werkstatt für Reparaturen jeder Art.

Ingenieur- besuch, Anschläge und Preislisten kostenlos.

Einen großen Posten Erdbeerpflanzen

(Walluf jaounda), abzugeben. **Niemann & Co., Mastede, Konfervenfabrik.**

Grube zu leeren fürs Abholen. **Donnerschweeestr. 67.**

Zu verkaufen. **Ein leichtes Einpänner-Coupee.**

Bremen. Frühlingsstraße 1.

Total-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse der Firma **J. Wiefelrich, Achternstr. 10,** gehörende

bedeutende Manufaktur- und Modewarenlager

soll nun möglichst schnell ausverkauft werden und sind daher die Preise **nochmals bedeutend heruntergesetzt.**

Namentlich sind noch in großer Auswahl vorhanden:

Kleiderstoffe

in hellen und dunklen Farben, schwarze Stoffe, Besatzstoffe, luftige Waschstoffe u. Kattune, fertige Blusen, Zwischenröcke, Schürzen, Korsetts und Schirme. Baumwollene Kleiderstoffe, Barchende und weisse Stoffe für Unterkleider. Leinen u. Aussteuer-Artikel. Gardinen in weiss u. crème. Reise-, Schlaf- u. Pferddecken.

Große Posten Reste

aus allen Abteilungen ganz besonders billig. Günstige Kaufgelegenheit für Aussteuern und Neueinrichtungen.

Rud. Meyer, Konkursverwalter.

Geldschranke, neuester bewährtester Konstruktion. **Kassetten, Kopierpressen, Schatullen, Dokumentenkasten.**

Sicherheits-Laden-Kontroll-Registrier-Kassen verschiedener Systeme.

Billigste Preise. * Stets Lager. * Billigste Preise.

W. M. Busse, Geldschrankfabrik,

Fernspr. 412, Oldenburg i. Gr., Fernspr. 412, Waffenplatz Nr. 1. Mottenstrasse Nr. 8-9, Kurwickstrasse Nr. 33.

Bad Lauterberg i. Harz

Hotel Langreh, Hotel I Rang NB. Dem geehrten Publikum ist zu empfehlen, Fahrkarten bis Bahnhof "Kurpark Lauterberg" zu benutzen. — 3 Min. vom Hotel.

Zwischenahu.

Von Dienstag an werden Bohnen zum Abziehen aus dem Hause gegeben.

Hohorst & Co.

Meine Kaffees

aus eigener Rösterei in streng naturlicher Röstung empfehle als besonders preiswert

Pfund 80, 100, 120, 140 Pfg. Nur reinste Mischungen, welche dem veredeltsten Geschmack genügen werden.

J. B. Harms.

Fernsprecher 346. Zu vert.: Stühle, Schränke, Spiegel, Bettl., Koff., Filztrier., 1 Fahne, Gejch., 1 ach. Gartenl., 2 Ziegelhöffr. 75.

Responsible for the Redaction: Dr. H. Hög; for the Infertentent: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: D. Schar, Oldenburg.